









# Auto-, Bahn-, Uebersee-Umzüge

## Wohnungstausch

Möbellagerung!  
Speicher mit Einzelkabinen.  
Fachmännische Beratung in  
allen Transportfragen.

# Zilmann & Lorenz

Halle (Saale), Delitzscher Straße 5a. — Fernruf 7521.

**Fahrkarten 1.—4. Klasse**  
**Bett- und Platzkarten**  
**Rundreisehefte**  
für das gesamte In- und Ausland  
**Schiffskarten**  
über alle Einschiffungs-Häfen  
**Flugscheine**  
für alle Flug-Linien  
**Beschaffung von Paßvisen**

**Lloydreisebüro**  
L. Schönlicht, Bankgeschäft,  
Poststraße (Stadt Hamburg), Fernr. 4422, 6058

**Pianos**  
**Flügel**  
Mehrfährige Garantie,  
bequeme Zahlung.  
**Gust. Slawik,**  
Gr. Wallstraße 8

**Sport-Artikel**  
Fußball-, Tennis-,  
Hockey-Spieler, Rad-  
fahrer, Ruderer,  
Turner für Leicht-  
athletik u. Sportart  
empfehlen in großer Aus-  
wahl, sehr preiswürdig.

**H. Schneo Nachf.**  
A. & F. Ebermann,  
Salle, Z. Gr. Zeinr. 54

Wir reinigen bis Pfingsten  
**Damen- und Herrenkleider**  
die bis Montag abend in unseren Filialen Landwehr-  
straße 8, Große Steinstraße 64/65 gegenüber der Viktoria-  
Apothek und Jacobstraße 39 abgegeben sind.

**Naumann & Co.**  
Färberei — Chemische Reinigung  
Fabrik Jacobstraße 39 — — Fernruf 8324.

Der Siegeszug des  
**Ultraphon**  
auf der letzten Leipziger Messe war unangesehen.  
Anerkannt höchste Leistung aller Sprechapparate.

General-Vertreter:  
**Leipzigstraße 73, Piano-Ritter.**

**Fernruf: 9009**  
**Jalousien- u. Roll-  
laden-Werkstätten**  
Kopier- und Neuanlagen  
**Ernst Eibel**  
Büro: Schwettkesstr. 35  
Eingang: Bernstrasse  
Angebote kostenlos unverbindlich

**Privat-Kranken-Versicherung**  
mit Sterbegeld und Wochenbeihilfe  
(einschließlich der Unfälle, ohne ärztliche Untersuchung)

Nur für selbständige und nicht versicherungspflichtige Kaufleute, Fabrikanten, Ingenieure, Beamte,  
Gewerbetreibende, Handwerker, Händler usw. sowie Angehörige der sogenannten freien Berufe,  
Privatleute, Vereine, Innungen und deren Familien.

Die Gesellschaft gewährt nach Ablauf der Wartezeit Entschädigungen bis zur Dauer von 52  
Wochen und zwar:

1. Freie ärztliche Behandlung bis zur Höhe der von der erkrankten Person gezahlten  
Monatsprämie pro Konsultation bei freier Arztwahl.
2. Freie Arznei.
3. Freie Krankenhaus-Pflegekosten. II. Klasse für Tarif C IV  
III. Klasse für Tarif C III
4. Für Zahnbehandlung.
5. Augenärztl. ärztliche Behandlungen hohe Zuschüsse.

Vorherige Krankmeldung nicht nötig, da ärztliche Belege und Rezepte genügen.

Keine Kassenbehandlung! Kein Krankenschein! Absolute Behandlung  
als Privatpatient! — Nachweisbar kulante Entschädigungs-Zahlungen!

Mitglieder werden jederzeit aufgenommen. Karte genügt. Verlangen Sie kostenloses Prospekt.

**Allgemeine Kranken-Vers.-Akt.-Ges.**  
Bezirksdirektion Halle, Spitzze 23/24.

Monatl. Beiträge bei Famil.-Versich. v. M. 2.-6.-an

**Standuhren**  
mit prachtvoll. Gongschlag,  
Auswahl 00 St. mit Garantie.  
Zahlungsanleihe.  
**H. Schindler**  
Kleine Ulrichstr. 55.

**Lebensmittel**  
la. hausschw. Wurst  
a. Landkäse, Eier  
**Ed. Sorg,**  
Koloniauwaren,  
Ecke Hermann- und  
Hörstienstraße,  
gegenüber der  
Hermann-Schule.

**Schneuertücher**  
empfehlen vortrefflich  
**H. Schneo** Nachfolger,  
Gr. Zeinr. 54.

**JAHRESSCHAU DRESDEN 1926**  
Jubiläums-  
Gartenbau-Ausstellung  
23. APRIL BIS OKTOBER 1926

Internationale  
Kunst-Ausstellung  
JUNI BIS OKTOBER 1926

**Buchführung**  
im Abonnement, Buchabschlüsse, Bilanzen,  
Steuerklärungen, übernimmt erfahrener Buch-  
halter. Vertretungen, Anfragen unter G. J. 7191 an  
die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Blüthner-Flügel**  
und Pianos  
— bequemste Teilzahlung —  
Alleinvertreter  
**B. Döll, Große  
Ulrichstraße 33.**

**Wingerweine!**  
32er Mosander Schwarzlag. . . . . 0,95  
32er Rotener Herberberg. . . . . 1,00  
32er Wingerweine . . . . . 1,10  
32er Mostweine Comp. . . . . 1,15

Die Flasche mit Verschluss, ohne Glas u. Stopfung,  
Gradfährig bis nach Halle  
oder gleiche Strecke von 50 Flaschen an.

**Franz Wehr, Weinbergbesitzer  
Bernkapfel (Wöfel).**

**Sommerpfropfen**  
besitzige und Garantie innerh. 5 Tagen. Ferner  
Fickel, Mitterer, Griesböckner, Leber-  
flecke, Warsen, Gesichtshare usw.

**Irma Ziersch, Babas, Gleditschburg, Kölnstr. 13.**  
Filiale: Halle a. S., Körnerstr. 11. II. Jeden Donnerstag von  
10-7 Uhr anwesend.

**Wollen Sie heiraten?**  
Dann treffen Sie sicher die richtige  
Wahl unter den vielen hundert Ge-  
schäften und Angeboten jeder Art  
und aller Kreise in der über ganz Deutsch-  
land und das Ausland verbreiteten  
Zeitschrift für moderne, internationale  
Ehe-Abhandlung.

**„Die Waise“.**  
Keine gewerb. Vermittlung, keine Provi-  
sion, kostenlose Veröffentlichung  
aller Wünsche der Bewerber! Durch  
einzigartige Organisation jederzeit auch  
reiche Einzelheiten. Sofortige Korres-  
pondenz auf diskrete, vornehme Weise.  
Für jeden das Passende! Verlangen Sie  
Prospekt frei oder Probestheft gegen 2 M.  
durch „Atlantik“ Verlag m. b. H.,  
Hamburg 36, W. 3.

**Wratzke & Steiger, Hoflieferanten**  
Poststr. 9/10  
Juwelen — Gold — Silber.

**Warum ärgern Sie sich**  
über schlecht schmeckende  
Butter, wenn Sie für wenig  
Pfenninge mehr das Aller-  
feinste haben können?  
Probieren Sie bitte

**CASINO-BUTTER**

**Flügel, Pianos**  
in großer Auswahl und  
Umsatz.  
auch Teilzahlung gestattet.  
**W. Goldmann,**  
Götterweg 3.

**Rolläden**  
**Jalousien**  
**Schattenstoren**  
Liefen und reparieren  
**Franz Rudolph & Co.,**  
Krausenstr. 15, Tel. 2106

**Aus verschiedenen Zeitungen.**

Bei der unter Nr. 24 des Sonderblatts B ein-  
gesetzten Zins-Formen-Zusammenfassung (Sonder-  
drucknummer, Preispreisbeilage der Zeitungs-  
Anzeiger) in Berlin 18 eingetragene.  
Umsatz bei bereits durchgeführten Bestellen bei General-  
verwalterin Frau Dr. Grottelius 1925 in der Gesamtsumme  
von 5.767.200 M., wovon 70.000 M. erlöste. Durch die  
Faktoren bei diesem erlösbaren Aufwandsersatz vom 24. März  
1925 2 4 (Sonderblatt) bei der Vertriebsstelle an-  
geordnet.

1. März 1925. Das Amtsgericht.

Bei der unter Nr. 24 des Sonderblatts B ein-  
gesetzten Zins-Formen-Zusammenfassung (Sonder-  
drucknummer, Preispreisbeilage der Zeitungs-  
Anzeiger) in Berlin 18 eingetragene.  
Umsatz bei bereits durchgeführten Bestellen bei General-  
verwalterin Frau Dr. Grottelius 1925 in der Gesamtsumme  
von 5.767.200 M., wovon 70.000 M. erlöste. Durch die  
Faktoren bei diesem erlösbaren Aufwandsersatz vom 24. März  
1925 2 4 (Sonderblatt) bei der Vertriebsstelle an-  
geordnet.

1. März 1925. Das Amtsgericht.

**Autofahrten**  
mit Groß- und Klein-  
kraftwagen sowie mit  
besten Chauffagen  
über  
**Soll. Automobilzentrale,**  
Soll. (S.), Gröbenstraße 31,  
genau 1905 u. Bahnhof 827.

**Polsterarbeiten**  
**Quinze, Georgstraße 11,**  
**C. Hoelling & Spangenberg**  
weibeherrliche  
**Piano**  
altrenommierter  
Fabrikate.  
Vertreter: O. Erenmann,  
Krausenstr. 46.  
Stimmungen u. Reparaturen

**Selbstbau eines Radioapparates**  
Zum Selbstaufbau eines Radioapparates  
erhalten Sie alle Einzelteile u. Bauelemente preiswert im  
Fachgeschäft **Wittmann Tafel, Halle a. S.,**  
Fleischerstr. 1, Ecke Geleitstr. — Fernruf 1044.  
Akkumulatoren-Ladestation. — Verlangen Sie Preisliste

# Möbelhaus H. Zierfuß, Weißenters (Saale), Jüden- straße



# Rein Heidebesucher veräume den „Heidekrug“ Dölau aufzufuchen!

## Ronditorei Hartmann

Dölau. Schönster Garten.

Angenehmes Verkehrslokal.

### Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51



**Der durchschlagend. aller. Erfolge!**  
Gr. Sondergastspiele der berühmten  
**Leipziger Seidel-Sänger!**

Vollst. neues Kanonen-Schlager-Repertoire.  
Tollster Humor! Jubelnde Heiserkeit!  
Kunst! — Laune! — Fröhlich!

Vortragsfolge:  
**Die Frohe Kantate!**  
Humoristisches Akkompagniert gesungen von den Herren Isens u. Wehmann, A. Seidel jun. und Fischer

**Die Kräfteprobe!**  
Humoristische Originalsoloszenen von Dir. A. Seidel sen.

**Am Rhein beim Wein**  
Lebendes Lied zur Verherrlichung unseres Vater Rhein, von Bürger und Glieder.

**Maxe als Flieger**  
Humoreske von Willi Seidel.

**Richard Moack**  
Der vorzügliche Dramatiker, Gesang und Tanz.

**Lieder von Schubert**  
Gesungen von Kurt Frenke.

**Marscha**  
Original-Komödie in Szene gesetzt von A. Seidel sen.

Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt! — Am Flügel: Kapellmeister u. Komponist Felix Goldner

Programmminderungen u. Kürzungen vorbehalten.

In Filmzeit!  
Ein Filmwerk ganz gr. Klasse!  
**Die Frau, die betrogen wurde!**  
6 Akte im Rahmen einer äußerst packenden Handlung.  
Die Hauptrolle verkörpert Barbara la Marr. Hier sehen wir sie in ihrer Rolle als Künstlerin von überragenden Können, voll Schönheit und Jugend.  
Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, da der Abendandrang nicht zu bewältigen ist.  
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

**Der erfolgreiche Qualitäts-Doppel-Spielplan:**  
Maria Theresia u. der Panduroceort

## Baron Trenck

Packendes Drama in 6 Akten aus der Herrschaft der Kaiserin Maria Theresia

Ferner:

## Hoot Gibson

Der galante Tollkopp u. unerschrockene Draufgänger in dem rasenden Filmwerk

## Epkam-sah-siegle!

6 Akte im Rahmen einer sportbewegten, sensationreichen Handlung.

Das lagende Tempo, die überraschenden Einfälle lassen den Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskommen und der Schluß

## Das sensationelle Gladiatorenrennen

Ist von so gewaltiger Spannung, wie man sie im Film sehr selten erlebt hat.

Ein Filmwerk, daß Sie begeistert verblüfft — entzückt — belustigt.

Antang Werktags 4 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

**Stadt-Theater.**  
Heute-Sonabend 8 Uhr  
Heimliche Brautfahrt  
Sonntag 7½ Uhr  
Baselstöchen.  
Montag 8 Uhr  
Das Drama des unbekannt Soldaten

**Thalia-Theater.**  
Sonntag 7½ Uhr  
Großstadtkaff

**Heydrich-Konservatorium.**  
253. Musik-aufführung  
Dienstag, d. 18. Mai, abends 7 Uhr.  
Eintrittskarten Gürtchenstraße 50.

**Walhalla**  
8 Uhr Tel. 8356  
Heute-Sonabend letzten Male!  
zum

## Der frühe Weinberg!

Morgen  
Sonntag Premiere:  
Gastspiel des Carl Schultze-Theaters, Hamburg

## Das Amorettenhaus

Operette in 3 Akte v. Leo Ascher  
Hau-Musikler: Mizi Angerer, Lotte Lang, Jeanette Paulsen, Willi Hampel, Alfred Lang, Carl Labell, Fritz Seidel jr.

In Hamburg 100 Aufführungen  
in über 100 Operetten Ertag!

Vorverkauf eröffnet. Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen

Ufa-Theater Alle Promenade



## Falsche Scham

Die gestrige Premiere  
einsensationeller Erfolg!  
Unser Publikum ist begeistert.  
Halle hat wieder sein Tagesgespräch!  
Beginn: Sonntags wie Werktags 8 Uhr.

Ufa-Theater Leipzig Straße

Der große deutsche Film

## Der Wilderer!

Ein Drama aus dem Hochgebirge.  
In den Hauptrollen: Heinrich Schroth, Carl de Vogt, Rudolf Bierbrach, Heiga Thomae.

Ufa-Wochenschau.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.  
Beginn: Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Zu einer schönen Reise gehört ein guter

## Reisekoffer



**Auto-Koffer, Schrank-Koffer**  
Toilette-Koffer, Wäsche-Koffer,  
besonders billige  
**Damenaschen**  
Hulkoffer, Reise-Necessaires, praktische, solideste Rucksäcke,  
alle feinen Lederwaren.  
Größte Auswahl — Billige Preise!

## Paul Goldner

Koffer- und Lederwarenfabrik  
Leipziger Str. 70.  
Alleinverkauf der besten **Müller-Koffer** zu Originalpreisen — Reparaturen und alle Neu-entwürfen schnell, sauber und billig.

## Stadt. Solbad Wittekind

Sonntag, den 16. Mai, früh 7 und nachm. 4 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Platz.  
Abends 8 Uhr  
**Konzert**  
der Kapelle Rösner.

Dienstag, den 18. Mai, früh 7 Uhr, nachmittags 4 und abends 8 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Platz.

Mittwoch, den 19. Mai, früh 7 Uhr, nachmittags 4 und abends 8 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Platz.

Donnerstag, den 20. Mai, früh 7 Uhr  
**Konzert**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Platz.

Freitag, den 21. Mai, früh 7 und nachm. 4 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Platz.

## Saalschloß-Brauerei.

Morgen, Sonntag, von 12-2 Uhr

## Diner

Gedeck 2,30 M.  
Von 8½-10½ Uhr abends

## 2 große Konzerte

der Bergkapelle. Leitung: Musikdir. Teichmann.  
Karten gültig. Eintritt 50 Pf.  
Im großen Festsaal 7 Uhr  
**Halles größte Ballveranstaltung.**  
Mittwoch und Donnerstag, nachmittags  
**Konzerte**  
der gesamten Bergkapelle. Eintritt frei.

## Zoologischer Garten.

Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr  
**KONZERT**  
der Kapelle Rösner, abends 8 Uhr  
**KONZERT**  
des Hallischen Sinfonie-Orchesters.  
Leitung: Benno Platz.

Persönliche Frauenkleidung in der Heimkunstwerkstätte

H. Wehmer, Brandenburger Str. 12 II, Ecke Hohenzollernstr.

**Musik-Apparate**  
Schallplatten  
Günst. Zahlungsbedingungen.  
Reparaturen.  
Julius Nagel, Weinweg 18 I, Etage, Fernruf 454, Klein-Läden.  
Gutes deutsches Gummiband für Strampelbänder kauft man bei H. Schneewald, Gr. Steinstr. 54.

## Dereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt mit jeder Begehung. Wüsungen betr. die in 111 d. Beauftragungen haben an dieser Stelle keine Bedeutung.

„Der Wehrwolf“, Ortsgruppe Halle a. S.  
Am Sonntag, den 17. Mai b. 10., abends 8 Uhr findet im Restaurant „Waldhaus“ unsere fünfte Monats-Begehung statt. Erbetenen familiärer Kameraden ist Zutritt. Ortsgruppe für den Wehrwolf, Halle.

„Stenograf“, bei 18. Mai, feine Monatsversammlung. Arbeitsabend findet statt.

Gesundheitsverein Halle. Am Sonntag, den 16. d. M., Dampflokfahrt mit Dampf und Stettin. Wählert Zutritt 8 Uhr vorm. mit Wagnier „Stenograf“ von der Wehrwolf (rechts bei Strick).

„Stenograf“, Ortsgruppe. „Der Wehrwolf“ des unbekannt „Gedächtnis“ (Beginn 8 Uhr); 17. Mai (G); 22. Mai (H); 2. Juni (J). „Stenograf“ (Beginn 7½); 21. Mai (A), Gedächtnis des Gedächtnis (Beginn 8 Uhr); 16. Zielpunkt 12 Uhr. „Stenograf“, (Wur für die nächsten großen Festen). „Stenograf“, Beginn in Halle, Beginn. Gedächtnis 22. Sonntag, den 16. Mai, abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Prof. Dr. Seibmann: „Wicca und „Stenograf“, Halle Wittekind.

## Philharmonie

Thaliaaal: Mittwoch, 19. Mai, ½ 8 Uhr pünktl.

## 10. Philharmonisches Konzert

Ausführende: **Die Altenburger Landeskapelle** unter Leitung von Dr. Georg Göhler und Mitwirkung von **Liselotte Meinlin** (Sopran).

1. J. Chr. Bach: Symphonie B-Dur (Erstaufl.). 2. Händel: Nachtigallenerie und Mozart: Konzertarie. 3. Beethoven: Erste Symphonie C-Dur. 4. Mozart: Ländliche Tänze (Erstaufl.). 5. Fünf Wiener Komödienlieder. 6. Mozart: Divertimento Nr. 11 D-Dur. Blüthnerflügel (B. Döll)  
Ende gegen ¼ 10 Uhr.

Karten — soweit verfügbar — bei Hothan, Gr. Ulrichstraße 38.  
Voranzeige für das nächste Spieljahr an den Anschlagstulen und im Programm.

Voranzeige!

## Verein für Volkswohl zu Halle

## I. Sommerfest

in Bad Wittekind am Donnerstag, dem 10. Juni 1926

**Saatenkonzert, Feuerwerk, Kabarett und Ball**  
unter Mitwirkung namhafter Kräfte  
u. a. Margarete Rößler, Leipzig.

Beginn 7½ Uhr abends. Beginn 7½ Uhr abends.

Vorverkaufsstellen Hothan, Koch, G. Assmann u. Bad Wittekind.  
Eintritt Mk. 1,— im Vorverkauf. — An der Kasse Mk. 1,50.

## Furhaus Wittekind

Sonntag, den 16. Mai, von 12-2 Uhr

## Diner

abends 9 Uhr

## Sesellschaftsabend mit Tanz

## Röppzig

Beliebter Ausflugsort

Verschiedene Sonnende Saal hoch frei für Vereine und Wasserfahrten.  
Gate Küche und Keller in bekannter Gste.

Sonabend letzter Auftreter

**Fred Eilmann, Steffl, Kriss etc. etc.**  
Nach der Vorstellung:  
**Amateur-Tanz-Turnier!**  
3 Preise: Goldene, Silberne und Bronzene Medaille für die 3 besten Paare  
Eintritt frei  
Sonntag, den 16. Mai  
Neuer Spielplan mit Rudolf Steber dem erfolgreichsten Komiker.

## Weinberg.

Sonntag, d. 16. Mai  
früh 9 Uhr

## Früh-Konzert

dazu  
2. Speisekuchen.  
8-10 Uhr durchgehend  
**Gartenkonzert**  
ausgeführt vom Stenografchester.  
7 Uhr  
**Tanzabend.**  
Eintritt zu allem frei.  
12-2 Uhr Diners und  
Speisen nach Wahl.  
**Eigene Konditorei.**  
Neue Kegelhalle steht  
Klubs zur Verfügung.

## Trenkler's Hotel

am Ballplatz.  
Gr. Vereins-Zimmer  
in der Straße nach frei.

## Honig

garant. rein. Naturprodukt  
10-Pf.-Dose M. 10,50  
5-Pf.-Dose M. 6,50  
Nacht. W. 0,20 mehr  
Harrendorf 20  
Försterei (Bez. Bremen).

## Kaffee Wintergarten

Magdeburger Straße 66.

Im Kaffee:  
**Täglich Künstlerkonzert.**  
Im Speisesaal:  
Morgen, Sonntag, sowie am 2. Pfingstfeiertag  
der bekannte und beliebte **Ball.**

## Hoffjäger

Nach vollständiger Renovierung und Erweiterung meines Konzertgartens  
finden am Sonntag, den 16. Mai,  
**2 große Eröffnungs-Konzerte**  
früh 7-9 Uhr, nachm. 5½-7 Uhr statt.  
Ausgeführt vom Görlach-Orchester.  
Eintritt 50 Pf. inkl. Programm.

## Leistner's Waldhaus

**Dölauer Heide**  
Sonntag, den 16. Mai, nachm. 3 Uhr  
im herrlichen Waldpark  
**Großes Militär-Konzert!**  
Im Saale Tanz — Zu allem Eintritt frei  
Reichhalt. Speisekarte :: Diner 12-2 Uhr

## Heidekrug Fruchtwieschenke

Sonntag, den 16. d. Mts.  
nachmittags

## Saaten-Konzert.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Die Verlobung meiner Tochter Elisabeth mit dem Gutsbesitzer und Leutnant der Reserve Herrn Hermann Hartmann in Dornstedt gebe ich hiermit bekannt

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Fuhrmann, Tochter des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn Otto Fuhrmann und seiner Frau Gemahlin Wilhelmine geb. Brückner, beehre ich mich anzuzeigen

Wilhelmine Fuhrmann geb. Brückner

Hermann Hartmann

Siersleben

Dornstedt

im Mai 1926.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes sage ich zugleich im Namen meiner Kinder unseren Arbeitern und Arbeiterinnen

**herzlichen Dank.**

Mittel-Edlau, am 15. Mai 1926.

**Else Saeuberlich.**

Die überaus zahlreiche und herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen hat uns wohlgetan und ist uns reicher Trost in unserem tiefen Leid.

Allen unseren innigsten Dank dafür.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Frau Gertrud Stein**

geb. Haberkorn.

Halle, am 15. Mai 1926.

**Verlobungs-Ringe**



Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.

**Rich. Voss,**

Gold- u. Juwelen-Fabrikation

Halle a. S., Leipziger Straße 1

Drogerie Heimbold & Co.

STATT KARTEN.

Dr. med. Richard Herbst und Frau Lotte geb. Steussing Vermählte

Halle (S.), den 15. Mai 1926. Lafoltnestrasse 36.

Am Mittwoch früh 1/9 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden, das ersich durch einen Autounfall zugezogen hatte, mein herzlichgeliebter Mann, unser innigstgeliebter Vater und Großvater, der **Kaufmann**

**Heinrich Jacoby**

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Georg Jacoby.**

Von Beileidbesuchen und Kranzspenden bitte ich abzusehen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. Mai, vormittags 11 Uhr, auf dem israel. Friedhof statt.

**Kriegerverein Germania v. 1860.**

Nach 38jähriger Mitgliedschaft ist unser Kamerad

**Franz Niedhold**

am 14. Mai verstorben.

Ehre seinem Andenken.

Die Kameraden treten zur Leichenfeier Montag nachm. 1/2 Uhr vor der großen Kapelle des Getraudenriedchotes an.

**Der Vorstand.**

**Konkursmassen-Verkauf!**

Das zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters Hermann Kuhnle in Hecklingen

**gehörige Schuhwarenlager**

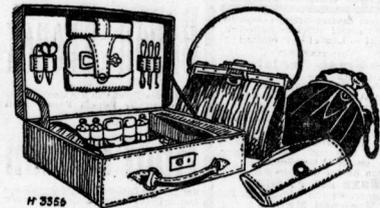
mit einem Taxwerte von rund Mark 8000,— soll von mir im ganzen verkauft werden.

Interessenten wollen sich **umgehend** mit mir in Verbindung setzen.

Der Konkursverwalter:

**A. Borsdorf, Leopoldshall - Stassfurt, Schulstraße 22.**

**Hermann Röschel**  
Halle a/S. + Leipzigerstr. 40-41



**Das Haus für Reiseartikel und feine Lederwaren**

**Reisen**

im **Frühling**

bringen nur dann Erholung, wenn Sie gutes, passendes, bequemes **Schuhwerk** haben. Derartige **Schuhe** und **Stiefel** finden Sie in Qualitätsware und **trotzdem billig** bei

**Ph. Christmann**

Große Steinstraße 69

Gegr. 1898 (an der Hauptpost) Fernr. 1724

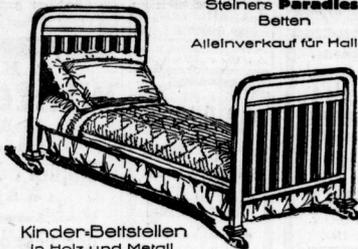
Alleinverkauf

für Dr. Scholls Fußpflege und Einlagen.

**Metall-Bettstellen**

Steiners **Paradies-Betten**

Alleinverkauf für Halle



Kinder-Bettstellen in Holz und Metall

Steppdecken, / Daunendecken Bettfedern / fertige Betten Matratzen eigener Fabrikation Reform-Unterbetten und -Kissen

Zwanglose Besichtigung unserer ständigen Betten - Ausstellung erbeten

**Weddy-Pönicke und Steckner A.-G.**

Gegr. 1865 Halle a.S. Leipziger Str. 6

**W. Spindler A.-G. Färberei**

Spindlersfeld bei Cöpenick, Filiale Halle

reinigt — färbt — wäscht

Kleidung, Teppiche, Gardinen, Spitzen, Handarbeiten etc. Für schnellste und sorgfältigste Ausführung wird garantiert.

Annahme:

**M. Kunz, Halle (Saale)**

Oleariusstraße 10, am Hallmarkt im Laden.

**Reinhold Grünberg**

Halle (S.), Leipziger Straße 21

empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Oberhemden nach Maß**

Trikolinie

feinste Mako — Zephir — Perkal

in jeder Preislage.

**Luisenbad**

am Hettstedter Bahnhof

Größtes und schönstes Flußbäderbad am Platze

**ist eröffnet**

Große Rasenflächen // Turgeräte

Empfehle erstklassigen Schwimmunterricht

von allweilwärtigen Schwimmlehrern

**„Damenbad besonders“**

Reinstes Flußwasser, nicht verunreinigt

von den Kanalabwässern der Stadt Halle

Um gültigen Zuspruch bitte

Fernruf 3700 Carl K. Kieker

**Homöopath.**

erkrankten Spärr. Kranke, auch

veralteten Fällen, für Männer, Frauen, Kinder, Ausgandigaste

Umsichtsvolle Untersuchung, gegen alle Krankheiten

**Tödtmann, Friedrichstr. 55, I. Fernruf 2337.**

Sprechstunde 9- und 3-8. Sonnabend nachmittags

und Sonntag nur auf Anmelde

**Springbrunnen - Aufsätze**

Garten - Spritzen

Schlauch - Verschraubungen

Schlauch - Verbindungen

**Ferdinand Haafengier**

Barfußstr. 9 Metallwarenfabrik Fernr. 1146

Man rühre mich kalt an



und lasse mich dann 20 Minuten kochen. Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Suppe. Meine Familie besteht aus den Sorten: Erbsen, Erbsen mit Reis Blumenkohl, Spargel, Tomaten, Grünkern, Pilz, Ochsenschwanz, Krabs, Teigwaren. Dabei bin ich so billig! Jeder Kaufmann hat mich.

**Knorr**

Suppen in Wurstform

**Todesfälle:**

Kentzer und Gemeindevorsteher Kurt Gumb, 68 Jahre, Oberlitz. Beerd. Sonntag nachm. 2 Uhr. Söhne: Minna Wunfelt geb. Bauer, 71 Jahre, Sülze. Beerd. Sonntag nachm. 1/2 Uhr in Leubsdorf.

**Bund „Haus und Schule“**

Montag, den 17. Mai, 8 Uhr, im Saal IX der Universität:

„Warum muß der Religionsunterricht in unseren Schulen Kernfach sein?“

Vakor Marbach, Naumburg a. d. S.

Freier Eintritt. Auftragsrede.

**Preiswerte**

**Pianos**

zu günstigen Zahlungs-

bedingungen

**Albert Hoffmann**

Halle a. S.

am Riebeckplatz.

**Standuhr**

(Rundform), neu. Eine Winthorn-

Gong, 8 Jahre Garantie, billig

zu zeit. Wertem. Str. 33, 2.

**Auto-**

**Kühler**

aller Systeme

Gebährliche Typen

sofort ab Lager lieferbar

Reparaturen sow. Blech-

arbeiten aller Art.

**Verwicklungsanstalt**

für Auto-Kühler und alle

sonstigen Artikel.

**Thiem & Töwe**

Autokühlerfabrik,

Hordorfer Straße 4a

Fernruf 12843



**C.W. TROTHE**

Optik- u. Brillenfabrik

Halle a. S., Gr. Steinstr. 10

**Bubi**

kauf 'nen Korbstuhl mir aus der **Herrenstraße 4.**



fortschrittliche, wie auch eine gesteigerte, sachliche Ausbildung und Fortschritt der Berufsarbeit und der Fortschritt der Fortschrittlichen...  
Am 10. Mai...  
Am 11. Mai...  
Am 12. Mai...

**Hauptversammlung des Städteverbandes Sachsen-Anhalt**  
Magdeburg, d. 11. 12. Mai. Am Anfang...  
Am 12. Mai...  
Am 13. Mai...

**Uroptophilen auf dem Elbsfeld?**  
Helligshausen, 13. Mai. Beim Bahnhofs...  
Am 14. Mai...  
Am 15. Mai...

**Räuberbande bei Kassel**  
Kassel, 13. Mai. Wie bereits...  
Am 14. Mai...  
Am 15. Mai...

**Die wälsche Generosität**  
Leipzig, 13. Mai. Die Bewohner...  
Am 14. Mai...  
Am 15. Mai...

**Ein Liebesdrama in Dornburg**  
Jena, 13. Mai. In einer...  
Am 14. Mai...  
Am 15. Mai...

**Am den Roten Turm**  
Wie, an dieses...  
Am 14. Mai...  
Am 15. Mai...

**Verdrossenheit un betrachten**  
Am 16. Mai...  
Am 17. Mai...  
Am 18. Mai...

**Sonnenschein**  
Wie schön bist du!  
Am 19. Mai...  
Am 20. Mai...

**Wissen Sie, wann Sie...**  
Am 21. Mai...  
Am 22. Mai...

### Gutsbesitzer Walther Kleinkugel 70 Jahre

Ingleich 40 Jahre Schriftführer des Landw. Bauernvereins.  
Am 16. Mai...  
Am 17. Mai...  
Am 18. Mai...



So war Walther praktisch und theoretisch...  
Am 19. Mai...  
Am 20. Mai...

Am 21. Mai...  
Am 22. Mai...  
Am 23. Mai...

Am 24. Mai...  
Am 25. Mai...  
Am 26. Mai...

Am 27. Mai...  
Am 28. Mai...  
Am 29. Mai...

Am 30. Mai...  
Am 31. Mai...  
Am 1. Juni...

Am 2. Juni...  
Am 3. Juni...  
Am 4. Juni...

In seinen Ehrenjahren...  
Am 5. Juni...  
Am 6. Juni...

**Dergleister Sauerampfer**  
Glauchau, 14. Mai. Hier...  
Am 7. Juni...  
Am 8. Juni...

**Die gelbete Erdbeernte ernteten**  
Oberlisa, 13. Mai. Im...  
Am 9. Juni...  
Am 10. Juni...

**Unterhaltungen beim Elektrizitätswerk Mücheln**  
Mücheln, 14. Mai. In...  
Am 11. Juni...  
Am 12. Juni...

**m. Schraplau, 13. Mai.**  
Am 13. Juni...  
Am 14. Juni...

**Diehader, 14. Mai.**  
Am 15. Juni...  
Am 16. Juni...

**Reichenbach, 14. Mai.**  
Am 17. Juni...  
Am 18. Juni...

**Schulz, 13. Mai.**  
Am 19. Juni...  
Am 20. Juni...

**Das hohe Ziel von der heiligen Anlaufzeit**  
Am 21. Juni...  
Am 22. Juni...

**Wie, so hem doch alle schon...**  
Am 23. Juni...  
Am 24. Juni...

**Urmann Subermann hat...**  
Am 25. Juni...  
Am 26. Juni...















# Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleischen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen Halle-Saale

## Die wirtschaftlichen Grenzen des Hochdruckdampfes in der deutschen Braunkohlenbrikett-Industrie

Auf der letzten Braunkohletagung (vgl. "Halleische Zeitung" vom 14. Mai) hielt Direktor Dipl.-Ing. B. G. v. d. Hoff ein überaus wichtiges Thema einen bemerkenswerten Vortrag. In einer großen Reihe von Ausführungen gab er zunächst Einblick in die Kraft- und Wärmebeziehungen für ein DW-Drift. Der für die Erzeugung der Hochdruckenergie erforderliche Dampf gibt die Möglichkeit, weit mehr elektrische Energie zu erzeugen, als der Eigenverbrauch des Werkes. Der zwischen 900-1000 Kilowattstunden schwankende, ausmacht. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse, wenn die Hochdruckenergie geringen Feuchtigkeitsgehalt bei hohem Kraftbedarf des Werkes hat. Umgekehrt sind die Ausichten für die Hochdruckenergieerzeugung am günstigsten bei hohem Wasserbedarf der Hochdruck- und geringem Wasserbedarf des Werkes. Die Menge der Energieerzeugung läßt sich beeinflussen durch Vergrößerung des Wassergehaltes, des Arbeitsdampfes oder durch Verbesserung des thermodynamischen Wirkungsgrades der Krafterzeugung. Gerade dieser ist in den letzten Jahren außerordentlich verbessert worden. Während Gegenströmungen sich nur etwa 57 Prozent begünstigen, ist es heute gelungen, in einer nur erstellten Driftfabrik Wirkungsgrade von 84 Prozent zu erzielen. Dadurch liegen die Ausichten sehr natürlich sehr viel günstiger als in früheren Zeiten. Das umso mehr, weil man auch heute mit den Dampfparametern wesentlich höher geht als es früher üblich gewesen ist. Da nun der von Dampf die Eigentümlichkeit vorliegt, daß der Wärmeaufwand für seine Bildung bei gleichbleibender Temperatur im Gebiete der Hochdruckenergie geringer wird je höher der Druck steigt, so läßt sich mit geringem Wasserverbrauch, z. B. Dampf von 60 atü 400 Grad gewinnen, als früher von 18 atü 400 Grad.

Wenn eine Braunkohlet-Driftfabrik aus den für die Erzeugung unbedingt erforderlichen Dampfparametern besteht, bedarf an Kraft zu denken fast, so geringen Dampfdrucke zwischen etwa 10-16 atü und es liegt keine Veranlassung für die Erzeugung, für den Eigenbedarf zu höheren Dampfdrücken überzugehen. Doch nur einsichtig, ist ab wann eine völlig überflüssige Wassernahme. Anders liegen die Verhältnisse, sobald Hochdruckenergie gewonnen werden soll. Da das Wassergefülle für jedes Kilogramm Dampf mit dem Anfangsdruck bei sonst gleichbleibenden Verhältnissen zunimmt, so ergibt sich vor allem ein Weg zu dem gewünschten Ziele durch die entsprechende Erhöhung des Anfangsdruckes. In gleicher Richtung wirkt sich eine Wassererzeugung des 3 bis 4 barermoderaten Wirkungsgrades aus, so daß man unter Zulassung beider Möglichkeiten in weiten Grenzen beliebig viel Hochdruckenergie gewinnen kann. Auf diesem Gedanken aufbauend, zeigt der Vortragende Schlußfolgerungen, die es jedem Drift ermöglichen, unter Annahme eines erzielbaren thermodynamischen Wirkungsgrades die Höhe des erforderlichen Dampfdruckes festzustellen. Damit ist jede Größe in der Lage, grundlegend zu prüfen, ob es für die bei eigenständigen Verhältnissen lohnt, zur Hochdruckenergie überzugehen.

Um die Bedeutung dieser Frage grundsätzliche Klarzulegen, wurde an Hand der Driftleistung im Gebiet des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Bereiches, welche überaus hohen Werte insgesamt in Frage kommen. Bei einer Dampfleistungserzeugung von 300 DW-Driftleistung kann man bei Übertragung von Dampfdruck 13 atü 300 Grad Celsius auf 20 atü 400 Grad Celsius 170 000 Kilowatt, auf 35 atü 400 Grad Celsius 250 000 Kilowatt und auf 60 atü 400 Grad Celsius gar 330 000 Kilowatt Gesamtleistung aufbringen. Theoretisch betragen sind in den Deutschen

Braunkohlen-Industrie-Bereich zusammengeschlossenen Driftfabriken in der Lage, das größte Kraftwerk Deutschlands zu erzielen. Fragt man sich nun, ob ein solches Verfahren auch wirtschaftlich ist, so wird man die Verantwortung nur für solche Werke suchen, bei denen die Verhältnisse günstig liegen. Im Hand anschließender Berechnungen, die in Schlußfolgerungen niedergegeben wurden, konnte der Vortragende nachweisen, daß bei einem Vergleich der Braunkohlet für ein 10 000 Kilowatt-Elektrizitätswerk und ein gleich großes Drift-Überdruckwerk die Erzielungskosten für letzteres gegenüber niedriger werden, als für das reine Elektrizitätswerk. Dieses zunächst erfreuliche Ergebnis wurde nun weiter bearbeitet. Die Driftfabrik braucht die gesamte Kraftanlage zur Erzeugung von Trockenampf, dazu ein Kraftwerk im Umfang des Eigenbedarfs. Anfolgedessen bestehen von den Braunkohlet die Hochdruckenergiegewinnung nur jene Beiträge, die sich ergeben aus dem Unterschied zwischen den Kosten für das gesamte Hochdruckenergie- und das Eigenbedarfsenergieerzeuger. Diese Kosten werden aber außerordentlich gering im Verhältnis zu den Kosten eines reinen Elektrizitätswerkes. Wesentlich verhalten sich die Kosten für jene Anlagen, die mit im allgemeinen unter Hochdruckenergie zu erhalten verbleiben. Ausblickend wird hier wieder der Kohlenverbrauch beeinflusst durch die genannten Hochdruckenergie. Sie haben nur äußerst niedrigen Kohlenverbrauch zu tragen. Neben Verbrauch zusätzlich, der zur Erzeugung des unterirdischen Wärmeinhalts zwischen den Anfangsdrücken des Dampfes für das Hochdruckenergie- und das Eigenbedarfsenergieerzeuger benötigt wird. So ergibt sich die äußerst geringen Kohlenverbräuche für die Hochdruckenergie.

Da die Braunkohlet geringer werden, die Betriebskosten viel kleiner sind, darf es somit niemand mehr verwundern, daß die wirtschaftliche Kräftigung zu dem Ergebnis führt. Die elektrische Energie läßt sich in einem Braunkohletüberdruckwerk wesentlich billiger erzeugen, als in einem Elektrizitätswerk. Dieses Erkenntnis führt unter Umständen zu Umänderungen bei den bisher grundlegenden Ansätzen über die Elektrizitätsgewinnung im Gebiet der Braunkohlet.

## Ein moderner Industriestaat

Die Gruppe dänischer Parlamentsjournalisten, die kürzlich längere Zeit in Berlin weilte, ist Gegenstand verschiedener Erwägungen gewesen. Den meisten Eindruck jedoch hat auf die ausländischen Gäste, wie ihr Führer mittelst einer Besichtigung des gewaltigen Komplexes der Berliner Siemenswerke gemacht, jenes elektro-industriellen Werkes, das in seiner Art einzig ist und ein eigenes, industrielles Staatswesen darstellt. Besichtigung auch die Siemens- und Halske-A.-G. und die Siemens- und Halske-Werke, die seit 1908 zusammenarbeiten und im wesentlichen einheitlich geleitet werden, selbst in der gegenwärtigen hochproduktiven Wirtschaftsperiode mehr als 100 000 Arbeiter, 50 000 finden davon allein in den Berliner Betrieben in Siemensstadt ihr Brot, weitere 30 000 in den übrigen deutschen Unternehmungen und etwa 21 000 weiteren und schaffen für die Siemenswerke im Ausland. Director Dr. Rätiggen vermisst in seiner Begrüßungsansprache darauf, daß die Siemenswerke in diesem Jahre ihren 70. Geburtstag feiern; sie wurden 1847 durch Werner von Siemens ins Leben gerufen. Jetzt stellt Karl Friedrich von Siemens an der Spitze des gewaltigen Unternehmens, umgeben von einer Schicht hervorragender Fachleute der Elektro-Industrie. Für die ausländischen Gäste war interessant, daß ihnen mitgeteilt wurde, daß ein Drittel der gesamten geschäftlichen Betätigung der Siemenswerke sich im Ausland abspielt. Im Rohmaterialien kommt namentlich Kupfer für Siemens aus dem Ausland herein, und zwar in der respektablen Menge von etwa 25 000 Ton. im Jahre.

Die praktische Auslandsbetätigung der Siemenswerke, die die ständige Unterhaltung eigener Werke im Ausland, beschränkt sich derzeit auf Spanien und Japan. Vor dem Kriege wurde auch in Rußland, England und Frankreich tätig. Als 1897 die Firma Siemens sich in eine Aktiengesellschaft umwandelte, teilte sie sich zum Prinzip, alles Kapital, die man in der elektrischen Industrie überhaupt gab. Um so ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Die Siemens- und Halske-Werkschaften fertigen die für das Schwachstromgebiet verwendeten Apparate, Siemens-Studien ist für Starkstromartikel zuständig.

Bei der fünfjährigen Weltausstellung, die trotz dieser verhältnismäßig langen Zeit nur einen Bruchteil des großen Komplexes umfassen konnte, interessierten sich die Journalisten besonders für den Siemens-Schaltapparat, der es gestattet, in der Minute etwa 1000 Wörter zu telegraphieren, und somit dem modernen Fernschreiben besonders gute Dienste leistet. Mehrere Telegraphensysteme (wie z. B. der Hughes-Apparat) kommen immer über 100 Wörter in der Minute heraus. Gute Erfindungen sind auch die viel verwendeten Fernmeldeapparate, die man in den Stationen der Hochfrequenz findet. Nicht minder interessant sind die Wasser-Wechselapparate, die allerdings bisher von der Firma Siemens hauptsächlich im Ausland aufgestellt wurden, und die Wälder-Kontrollanlagen. Was im übrigen der Lage als Ergebnis der Erbauung des Siemens-Elektrizitätswerks mit noch ganzes nimmt, kann nur ein großer Historiker sein.

Von großer Bedeutung sind auch die imposanten sozialen Einrichtungen, die weit über den Bereich der Fabrik hinaus in einer systematischen Wohlfahrtspflege nicht nur für Angestellte und Arbeiter oberhalb der Mittelschicht, sondern auch für deren Kinder geführt werden. Neben der Werkens-Kasse, die auch in anderen Unternehmungen nachahmungswürdig ist, gibt es namentlich eine ausgeprägte Wohnungsfürsorge mit großen Wohnungen in Siemensstadt. Diese Häuser haben schöne Gärten, sind aus solidem Material gefertigt und liegen trotz der Nähe der Siemenswerke idyllisch und nicht unter wachsenden Fabrikschloten. Weiter ist eine große Werkbücherei vorhanden. Dann werden die Arbeiternehmer in Wortlagen über als Wissensgebiete unterrichtet. Besonders hervorzuheben sind aber die Einrichtungen auf physikalische Gesundheitspflege und auf Förderung des Sports. Es ist nicht nur ein großer und wohlgeleiteter Sportplatz, sondern auch ein schönes Bad vorhanden. Ein eigenes Krankenhaus, eigene Kasse und sog. Robustpflegeeinrichtungen sorgen im übrigen für die Gesundheit der Arbeiter. Die Besondere der Arbeiternehmer ebenso wie die Erhaltungskasse im Berg und an der Office (Einzahlungen der Familie von Siemens) Angestellten und Arbeiter der Siemens-Werke und deren Kindern entweder Stellung oder Erziehung bieten. In diesen Dingen wird Aufnahme je nach der individuellen Verfassung des Mannes verschieden bis zu vielen Monaten gewährt. Es ist nicht nur für die Arbeiternehmer und deren Angehörige kostenlos, sondern es wird sogar ein Kostgeld bezahlt und die dabei Gewöhnlichen erhalten besondere Vorteile. Wer im Weltkrieg geblieben hat, nie glücklich und arbeitslos die Welt überlebt, der sonst nicht gerade reichen Arbeitsverhältnisse sich am Stande der Office zusammen, kann nur die Hoffnung haben, daß unsere wirtschaftliche Lage sich bald wieder zu gestalten mag, daß alle Unternehmungen in der Lage sind, ihren Arbeitern auch als Menschen zu helfen. Das würde nicht nur zur Überwindung der Klassen-gegenstände beitragen, sondern zu dem viel wichtigeren Ziele der Wiederherstellung unserer durch schwere Kriege- und schwere Nachkriegsjahre geschwächten Volksgesundheit.

### 32 landwirtschaftliche Maschinen-Ausstellung

EMU

# Breslau

31. Mai bis 6. Juni 1926

DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT BERLIN

### KUPFER-U-EISEN-ROHRLEITUNGEN

FR. NOLL HALLE A.S.

APPARATEBAU UND REPARATUR

VERZINKUNG KUPFERSCHMIEDE

### Zentralheizungen

Becker & Lisch

Fabrik für Rohrherstellung u. Rohrleitungsbau

HALLE A.S.

Gas-Wasser u. Kanalisations-Anlagen sanitäre Einrichtungen

### Korn & Zöllner

Brüderstraße 13. Fernruf 3763

Eisenwaren, Werkzeuge für Holzbearbeitung, Dekorationsartikel, Beschläge in vielfacher Ausführung.

### Senking

Kochherde für Kohle, Kochherde für Gas, Kochherde für Elektrizität, Kochherde für Kohle u. Gas.

Kochherde für Rittgerüter, Hotels, Anstalten

Verretung und Musterungen

## Max Herrmann

vorm. Wlh. Heckert

Halle a. S., Große Ulrichstraße 57.

### Parkett u. Jalousie-Werkstätten

Fleermann Halle a. S.

Fernruf 3531 u. 3549

### Brunno Hoffmann Pflastersteinwerk

PLASTERSTEINE

Löbejün

Fernruf: Amt Nauendorf 371

### Villengrundstück

mit 7 Morgen großem Garten, halb Bart, hoch Obstplantagen, in unmittelbarer Nähe von Halle, direkt am Walde gelegen, mit Einfahrt, a. l. Ortsteil, nur zu verkaufen. Offerten unter U. C. 8704 an Knubel Meier, Brüderstraße 4.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

### Verpackungen

Werkzeuge, Stoffen, Bestimmung, Fernruf 3531 u. 3549.

Dalle (Saale), Poststraße 1.

### Rachelöfen

Schulager, Transport, Umlegen und Reparaturen

### Franz Radecke

Schiffmeister, 2. Wüderstraße 62, Fernruf 8971

### Spaten, Garten, Viehkannen

solche alle Warenpreise fallen Die Bestimmung sehr billig bei

### Otto Sparmann

neben Walhalla.

### Eisdränke, Gaze-Blöcke, Gaze-Stränge

solche alle Warenpreise fallen Die Bestimmung sehr billig bei

### Gebr. Grunberg

Metallbetton, Stahlarmaturen, Kinderbetten, Eisen- u. Privat, kat. 770 frei, Eisenbettonfabrik Saal (Halle).

# Bock-Auktion

In der Merinofleischschaf-Stammschäferlei



## Schöndorf

bei Weimar (Thüringen).

Die zum 10. Mai 1926 angesetzte Bockauktion muß verschoben werden und findet

**Donnerstag, d. 27. Mai 1926, 1 1/2 Uhr nachm.**  
in Schöndorf statt.

Es kommen zum Verkauf 12 gebürtige, 30 hornlose von der Hochachtelteilung des Verbandes provinziälschäferischer Schäferzüchter

**angekürte Jährlingsböcke**  
Auf allen Einstellungen der letzten Jahre mit hohen Preisen ausgezeichnet. — Katalog wird auf Wunsch zugesandt.

**C. Werther, Oberamann, Schöndorf.**

4 km vom Hauptbahnhof Weimar (Thüringen). — Fernruf: Amt Weimar 1125.

## Obstverkauf.

Der Kirsch- und Beerenobstanhang, sowie der Anhang von ca. 148 Apfelbäumen und ca. 50 Muskatellerbirnen des Rittergutes Scopau kommt am Dienstag, den 18. Mai, nachm. 2 Uhr im Gasthof zum Raben in Scopau unter den im Termin bekanntzugebenden Bedingungen geg. sofortige Barzahlung zum Verkauf  
**Rittergut Scopau.**  
Kreis Merseburg. — Fernruf 47.

### Der freihändige Bockverkauf

der Merino-Fleischschafstammschäferlei des Rittergutes Oppin (Saalkreis) hat begonnen.

Zuchtleiter: Joh. Heyne. Besitzer: M. v. Zakrewski.

### Waschtische

in Marmor, Feuertön und Steingut, in allen Preislagen  
**G. Brose, Gr. Sandberg 8.**  
Kostenanschläge bereitwillig.

**OTTO THIELE**  
WERBEDRUCKE FÜR INDUSTRIE u. HANDEL  
Halle/Saale  
LEIPZIG STR. 61/62 - FERNRUF 7901

# Industrie- und Handels-Anzeiger

Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft

## und für das Hallesche Handwerk

Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgebung bestens empfohlen.

<b>ABFUHR-INSTITUTE</b> Emil Basse, Kellnerstr. 1, Tel. 5277. <b>Rudolf Basse</b> Tel. 6727, Reilstraße 103. <b>Automobil-Bereifungen</b> Otto Ketter, Halle (Saale) Schillerstr. 45, Tel. 3103. (Eigene Reparaturanstalt.) <b>Autoreifen-Reparaturwerkstätte</b> Otto Ketter, Halle (Saale) Schillerstr. 45, Tel. 3103. Aelteste Reparaturwerkstätte am Platze. <b>Aus. Schreiber</b> Krauderstr. 8b, 3, Tel. 4794 repariert gewissenhaft, sachgemäß und sehr gut. <b>Bäcker</b> H. Kröner, Körnerstr. 29. <b>BEERDIGUNGS-ANSTALT EN</b> H. H. Schulz, Kl. Steinstr. 46, Tel. 6368. <b>"Frieden" Fleischerei</b> Str. 11, Tel. 2857. <b>BELEUCHTUNGS-KÖRPER</b> Karl Litzberg & Co., G.m.b.H. Gr. Steinstr. 11, Tel. 4025. <b>BENZOL</b> Kohle Aktiengesellschaft. Deforscher-Str. 88 a, Tel. 4848, 4949. <b>Benzol</b> "Deutscher Brennstoff-Vertrieb" G.m.b.H., Anilinstraße (Lützow) Cassee, Tel. 2946. <b>BILDER-RÄHMEN</b> Bilder und Einrahmungen Franz Adam, Günsterstr., Gr. Klausstraße 2 am Markt. Rathausstr. 8/b. <b>Bruch-bandagen</b> F. Heilwig, Barfüßerstr. 10.	<b>BÜCHER-REVISIONEN</b> Ed. Heller, Wegscheiderstr. 30, B. D. B. D. Tel. 2659. <b>BÜCHSEN-MACHEREI</b> W. Uhlitz, Leipziger Str. 2. <b>Bürobedarf</b> Fr. Müller, Leipziger Straße 29. <b>BÜRO-EINRICHTUNGEN</b> Ostwald-Werke, Poststr. 8. <b>BÜRSTEN-WAREN</b> M. Jacull, Schmeerstr. 1. Alb. Kunemann, Leipzigerstr. 25. <b>Carbid und Autogas</b> Zillmann & Lorenz, Tel. 6585. <b>DEKORATIONS-MALER</b> Emil Wanke, Hochstr. 8. <b>Dichtungsmittel</b> gegen Wasser und Flüssigkeiten Dipl.-Ing. O. Karl, Marienstr. 27a <b>DRAHT-WEBEREIEN</b> <b>G. H. Holland</b> Magdeburger Str. 61, Tel. 3470. <b>ELEKTRO-ANLAGEN</b> B. Huoh, Schwenna 6, Tel. 2920. R. Pflaig & Sohn, Alter Markt 4, O. Weiskardt, Harz 30, Tel. 3003 <b>ELEKTROMOTOREN REPARATUR WERKSTÄTTE</b> P. Bauersfeld, Tel. 4098. <b>EISEN-GIESSEREIEN</b> Magdeburg & Werther Paul Riebeckstraße 20-22, Fernsprecher Nr. 0180-0183.	<b>EISENWAREN WERKZEUGE</b> Barfels & Beck, Inh. K. Schmidt, Leipziger Str. 89, Tel. 4877. <b>EISEN STAHL BLECH</b> <b>E. E. Achilles</b> Franckstr. 7, Tel. 58/0/01. <b>ESSIG</b> Wilhelm Krähnert & Co. Fischerplan 6, Tel. 1058. <b>FAHR- u. MOTOR-RÄDER</b> Reparatur-Werkstätten Paul Krause, Kl. Ulrichstr. 18a <b>Farben, Lacke Oele</b> Hallesche Lack- u. Farb.-G.m.b.H. <b>FENSTER-TÜREN FABRIKEN</b> H. Hoffmann, Dessauer Str. 2a. <b>FLIESEN</b> liellern und verlegen Gebr. Stelzer & Veichmann Halle (Saale) Landsberger Straße 64, Tel. Halle 8113. Dölu 68. <b>Firmenschilder u. Buchstaben</b> Joh. Ewald, Steinweg 2. <b>FASSER ALLER ART</b> A. Springfeld, Diemitz. <b>Glas-schleifereien</b> Brunner & Brandt Schmeitz 13. <b>Glas-, Tafel- u. Spiegel-Grosshandlung</b> W. Krause, Halle a. S., Bruderstraße 13 Tel. 6425. <b>Glasreinigungs-Institut</b> Mannhardt, Tel. 4402.	<b>Glaser</b> Rich. Renner, Händelstr. 89 Tel. 4006 (Doppelstenen). <b>Gummi und Asbest</b> Ferd. Dehne Nebl., Steinstr. 15. <b>GUMMISCHLAUCHE FÜR INDUSTRIE-BEDARF</b> Schmidt & Bräun, Königstr. 70. <b>Haararbeiten</b> Zopf-Siebert, Leipziger Str. 33. <b>Herren- u. Damen-Schneiderei</b> K. Heller, Stephanstr. 11. <b>Holzfasern-Wand- und Deckenplatten</b> Dipl.-Ing. O. Karl, Marienstr. 27a <b>Holzdrahtrolle, Verdunkelungs-einrichtung</b> Diplom-Ingenieur O. Karl Marienstr. 27a, Tel. 8810. <b>Inhalatoren</b> F. Het wig, Barfüßerstr. 10. <b>Isolierungen geg. Geräusche und Erschütterungen</b> Emil Zorn A.G., Berlin S 14. Vortreter - Ing. O. Walther Forsterstr. 32, Tel. 8188. <b>KLEMPNEREI u. INSTALLATION</b> H. Berner, Gr. Klausstr. 18. <b>A. Mannhardt</b> Wittekindstr. 3, Tel. 8826. <b>Klischee-Fabriken</b> Adolf Müller, Königstr. 17, Tel. 3955. <b>KOLONIALWAREN</b> Ludwig Barth, Fernr. 3500, Leipzigerstr. 30.	<b>Kohlenhandlungen</b> <b>Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H.</b> Leipziger Str. 85, Tel. 4625. Glückauf-Kohlenkammer G.m.b.H. verl. Königstr. (Eing. Ecke Raffineriestr.) T. 3880, 3981. Gebrüdermann & Co. Georgstr. 13, Filt. Thomaststr. 2, T. 4842. Paul Heydenreich, Nietenben, Lieferung frei Gelab Halle. H. Proppner & Co. G.m.b.H., Hauptkorn- und Mehlbergstr. 55 Lagerplatz Hordelerstr. 5. <b>Konditoren</b> Konditoriel Hohenzollern Inh. Ad. Böwing Leibstr. 40, Tel. 1011. <b>Kunst- und Bau-Schlosserei</b> Gebr. Thielicke Turmstraße 3, Tel. 1781. <b>Kunst-Feuerwerke</b> Emil Pfeiffer & Co., G.H. Wittenstr. 11, Tel. 4077. Siles- u. Gartenfestwerke. <b>KUNST-SCHMIEDE</b> J. Rau, Lessingstr. 40, Tel. 2534. <b>Kupferschmiede</b> Adolf Tietz, Kuhbasse 9, Tel. 2245. <b>Künstliche Glieder</b> Otto Bucher, Forsterstr. 24, Tel. 4690, Bandagist der chir. Klinik. <b>Leime und Pinsel</b> Hallesche Lack- u. Farb.-G.m.b.H. <b>MASCHINEN-MOTOR ZYLINDEROLEE</b> H. Grosse, Fremdeleiderstr. 7, Tel. 6848. <b>MALER</b> A. Hebrer, Albert Schmidt & W. Schanz, Friesenstr. 10, Schiedelmalerei, Dessauer Str. 6a <b>P. Sommerlatke</b> Schillerstr. 14, - Tel. 5888. <b>Franz Tag</b> Königsberg 1b, Tel. 2576. Ausf. sämtl. Malerarbeiten. Tapeteisen. Fassadenanstr.	<b>Hch. Wetterau, G. Brenne-</b> str. 18, Tel. 5082. Bis- u. Zinner- malerei, Färberei u. Klebe- stoffe, Tapeteisenarbeiten. <b>Robert Wolf</b> Inh.: Julius Wolf, B. Biermann Henriettenstr. 12. Gegr. 1881. Ruf 6877. <b>Wilh. Wolf</b> Rosenstr. 12, Tel. 3299. <b>Wilhelm Zander</b> Niemeyerstr. 23, Tel. 1055. <b>Warkisen</b> J. Rau, Lessingstr. 40, Tel. 2184. <b>Mikroskope</b> Öbliche Anstalt Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45, Gegr. 1881. <b>Mostrich</b> Wilhelm Krähnert & Co. Fischerplan 6, Tel. 1058. <b>OPTIK</b> R. Fleming, Brüderstr. 16 Tel. 5137. R. Kieemann, Moritzwinger. Öbliche Anstalt Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45, Gegr. 1881. <b>PAPIER-HANDLUNGEN</b> Große Ulrichstr. 11, Papier- und Schreibwaren. <b>Planen u. Zelte</b> Verleihung v. wasserdrichten Waggon- und Zeldecken. Zillmann & Lorenz Halle, - Tel. 6282. <b>PHOTO-BEDARF</b> H. Menzel, Barfüßerstr. 4, Entwickeln - Copieren. Öbliche Anstalt Karl Schneider, Gr. Ulrichstr. 45, Gegr. 1881. <b>Rechen-maschinen</b> Fr. Müller, Leipziger Straße 29. <b>ROHREN</b> Karl Jermann & Co. De- litzscher Str. 90, T. 2634, 2810. <b>SANITÄR-ANLAGEN</b> Karl Huchtemann Leipziger Str. 49/50, Tel. 5046.	<b>SAUER-STOFF</b> Zillmann & Lorenz, Tel. 6285. <b>SCHAUFENSTER GESTELLE</b> Fritz Hagemann (Joro- theenstr. 15, Tel. 6297) <b>SCHREIBARBEITEN</b> Hallesche Schreibstube Karlstraße 16, Tel. 5332. <b>Schreibmaschinen</b> Fr. Müller, Leipziger Straße 29, Ostwald-Werke, Poststr. 8. <b>Schneider</b> W. Hübnerbin, Bücherstr. 8. <b>Schneide-rinnen</b> E. Seifert, Charlottenstr. 18, p. <b>Schneider für Damen</b> Hermann Steinfeld Ecke alte Mäulenfergung Sternstraße 14, li. <b>SPEDITION</b> und Möbeltransport Theodor Domann, Ludw- wucherstr. 50, Tel. 6256. Otto Kastner & Co. Brunnstraße 88, Tel. 6894. G. Vester, A.-G., Bahnp. Möbeltransport, Lagerung. Zillmann & Lorenz, amt Spediteur, Lager- haus mit Gleisanschluss <b>Speiseöle</b> Wilhelm Krähnert & Co. Fischerplan 6, Tel. 1058. <b>Spiegelfabriken</b> Brunner & Brandt, Schmeitz 13. <b>STAUB-SAUGER</b> Alb. Kunemann, Leipzigerstr. 25. <b>STREUWOLLE</b> O. Breilner, Gr. Steinstr. 18 Tel. 4276. Zinkgärten- str. 14, T. 8888. E. Bunge, Alfred Plautsch, Nicolaistr. 6.	<b>Steinholz-Fußboden</b> Spezialität: Verlegung von Steinholz auf alte Dielen. Estrich für Parkett, Lino- leum u. Terrazzo. Fabrikationsboden. Erste Hallesche Steinholzfabrik Halle (S.), Büro: Scheinle, 10, Tel. 8878 - Geir 1909 <b>Tapetierer u. Dekorateur</b> Kurt Fuchs, Brüderstr. 14. Fr. Niemann, Teilmannstr. 15, l. <b>TREIBRIEMEN</b> Schmidt & Bräun, Königstr. 70. <b>Töpfer-meister</b> R. Zeholi, Röpdigerstr. 199 <b>Versicherungen</b> <b>Städte-Feuersozietät</b> der Provinz Sachsen Ordnungs- für die Stadt Halle (Saale). Alte Promenade 28, Tel. 6470. <b>WACH- u. SCHLIESS- INSTITUTE</b> Hallesche Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H. Tel. 6508. <b>Wachstein-G. m. b. H.</b> Marktstr. 9, l. Tel. 8029. <b>WAGENFABRIKEN</b> H. Wiegand, Reilstr. 5, Tel. 3908. <b>Wasserstoff</b> Zillmann & Lorenz, Tel. 6285. <b>Zentral-Heizungen</b> G. Günter, König- straße 82. <b>Rudolf Weingärtner</b> Zentr.-Abtungen aller Systeme. Warmwassererwärmungen, Heizungen und Reparaturen. Landwehrstr. 7, Tel. 4507.
--	---	--	--	---	---	--	---

Es war  
jaßin  
Bleiber u  
Lehnstuhl  
wie die un  
den Fenste  
die Ausfich  
Aber id  
Herzen der  
vor.  
Flur, und  
graun, Vll  
schaute. G  
erficht er  
waren, als  
lber Ver  
worden -  
verlassen,  
weist du,  
allein ang  
die Nacht  
weder St  
schmidten  
die Erde,  
glücklicher  
schen Fuß  
Wind peiß  
die sich de  
Die W  
Mittagsstü  
samen ich  
in mein E  
große Ar  
lagen Vll  
und Zigar  
O Tag, nu  
mehr vor  
Gab und  
Bäckern  
meinem G  
mal so die  
mich me  
säme, w  
müder T  
dergedrück  
alter, geb  
und ich d  
von alle  
Mutter,  
Brüder h  
gemandt,  
betrogen,  
feten mir  
ich frank  
fort, fort  
etwa, da  
traurig n  
Ogentell  
folger g  
Ich habe  
Und die  
zu wiffen  
daß es v  
würde.  
O, w  
Es lach  
lagte: dr  
draußen  
Geburft.  
Nann zu  
Herz, al  
nach, im  
nicht von  
die ande  
sicherten,  
Zeiten a  
lachte m  
überfabr  
nommen  
Me  
fie: 3d  
wadjene

## Einsamkeit

Von G. Dembiger

Es war ein einsamiger, regnerischer Herbsttag. Ich saß in meinem vor kurzem gemieteten Stübchen, eine Bleisfeder und Papier in der Hand, in einem großen Lehnstuhl, den ich mir vor das Fenster rückte, und sah, wie die unaufhörlich herabfallenden Regentropfen an den Fensterscheiben herabrieselten und wie ein Schleier die Aussicht abschnitten.

Aber ich stellte mir in meinem Herzen den grauen Tag draußen vor. Träge lag die einsame Flur, voll Sehnsucht nach dem grauen Himmel, der noch trauriger und wehmütiger zu ihr hinschaute. Es schien, als hätten sie erst jetzt erfahren, wie einsam sie waren, als wären sie sich eben erst ihrer Verlassenheit bewußt geworden. Die Sonne hat dich verlassen, o Himmel. . . Nun weißt du, wie ganz du auf dich allein angewiesen bist. Wenn die Nacht hereinbricht, werden weder Sterne noch Mond dich schmücken. . . Deine Schwester, die Erde, das Land, ist nicht glücklicher als du. Keines Menschen Fuß betritt sie, ein rauher Wind peitscht die nassen Gräser, die sich demütig beugen müssen.

Die Mittagsstunde nahte, die Mittagsstunde eines kalten, einsamen schweren Tages. Er blickte in mein Stübchen und sah meine große Armut. Auf dem Tisch lagen Bücher zwischen Papieren und Zigarettenstummeln umher. . . O Tag, nun schäme ich mich nicht mehr vor dir! . . . Mein ganzes Hab und Gut besteht nur aus Büchern und Träumen, aber in meinem Herzen brennen manchmal so viele helle Lichter, daß ich mich meines Reichthums fast schäme, während du, bleicher, müder Tag, mir krank und niedergedrückt erscheinst, wie ein alter, gebrochener Invalide. . . Und ich? . . . Ich bin längst von allen verlassen. Meine Mutter, meine Schwestern und Brüder haben sich von mir abgewandt, meine Geliebte hat mich betrogen, meine Freunde schütteten mir Gift in den Wein, den ich trank. . . Jetzt sind sie alle fort, fort. . . Aber denkst du etwa, daß ich geweint habe und traurig war, wie du? . . . Im Gegenteil, ich bin stärker und stolzer geworden. Welpo? . . . Ich habe mich und mein Herz! . . . Und dieses Herz war klug genug, zu wissen und damit zu rechnen, daß es von allen verlassen werden würde.

O, wie klug war mein Herz!

Es lachte, als meine Mutter sagte: „Kind, geh nicht ohne Halstuch fort, es ist draußen kalt.“ . . . Oder als meine Brüder mich zum Geburtstag beschenken und mir wünschen, ein reicher Mann zu werden. . . Noch mehr lachte mein kluges Herz, als meine Geliebte mir in einer süßen Sommernacht, im Garten, schwur, mir ewig treu zu bleiben und nicht von mir zu lassen, weil ich so lieb sei, so anders als die anderen. . . Oder als meine Freunde mir versicherten, daß ich in jeder Not und Gefahr zu allen Zeiten auf sie rechnen könne. . . Doch am allermeisten lachte mein Herz, als ich von einer elektrischen Bahn überfahren wurde und mein linkes Bein mir abgenommen wurde und ich ein Holzbein bekam. . .

Meine Mutter weinte anfangs, aber später sagte sie: „Ich bin an dem Unglück nicht schuld — ein erwachsener Mensch kann doch nicht ewig an der Mutter

hängen. . .“ Sehr war. Ich konnte meinem alten Beruf nicht mehr nachgehen, ich mußte mir eine andere Beschäftigung suchen. . . Ich suchte einen meiner Brüder auf, der eine große Fabrik hatte. Er bedauerte mich sehr und sagte mir, ich würde doch bestimmt einem Bruder nicht zur Last fallen wollen. . . Falls ich mir mit Flicker alter Sätze Geld verdienen wollte, dann

Als sie mich erblickte, neigte sie ihr Haupt. . . so. . . „Was geht's mich an!“ lachte mein Herz. Als ich vor der Tür meiner Freunde stand, richteten die Dienstmädchen mit aus:

„Die Herrschaften sind auf der Sommerferienreise!“

„Um Himmelswillen!“ rief ich erstaunt, „wir sind doch mitten im Winter! Wie ist das möglich! Hoher Schnee liegt überall! . . . Wie kann man jetzt von Sommerferien reden!“ Aber die Dienstmädchen blieben dabei: „Die Herrschaften sind auf der Sommerferienreise!“

Ich begab mich nach einer anderen Stadt und suchte dort einen berühmten Zauberer auf, der meinen Holzfuß mit einem echten verkaufte. . . Ich dankte ihm nicht. . . Wer dankt seinem Wohltäter? . . . Von nun an konnte ich wieder meiner Arbeit nachgehen. Das Glück war mit mir. . . Mein Name wurde in der ganzen Umgegend bekannt. . . Eines Tages erhielt ich einen Brief von meiner Mutter. . .

Warum ich nichts von mir hören lasse. . . Ob ich vergessen habe, daß ich stets ihre einzige Hoffnung war. . . ihr Blut, ihr Stolz. . . Sie freute sich, daß es mir gut ging und fragte an, ob sie mich besuchen dürfe. . .

Wenige Tage darauf schickte mir mein Bruder, in dessen Fabrik ich Sätze geflickt hatte, ein kostbares Geschenk und entschuldigte sich, daß er meinen letzten Geburtstag vergessen hatte. Er sei sehr in Anspruch genommen. Er hoffe aber, daß das verspätete Geschenk mir willkommen sei, denn es käme doch von einem Bruderherzen. . .

Dann kamen Briefe von allerlei Freunden, die alle bedauerten, daß sie seinerzeit nicht zu Hause waren. . . Die Dienstmädchen seien dumme Personen, die Stiche mit den Sommerferien war ein Mißverständnis. . .

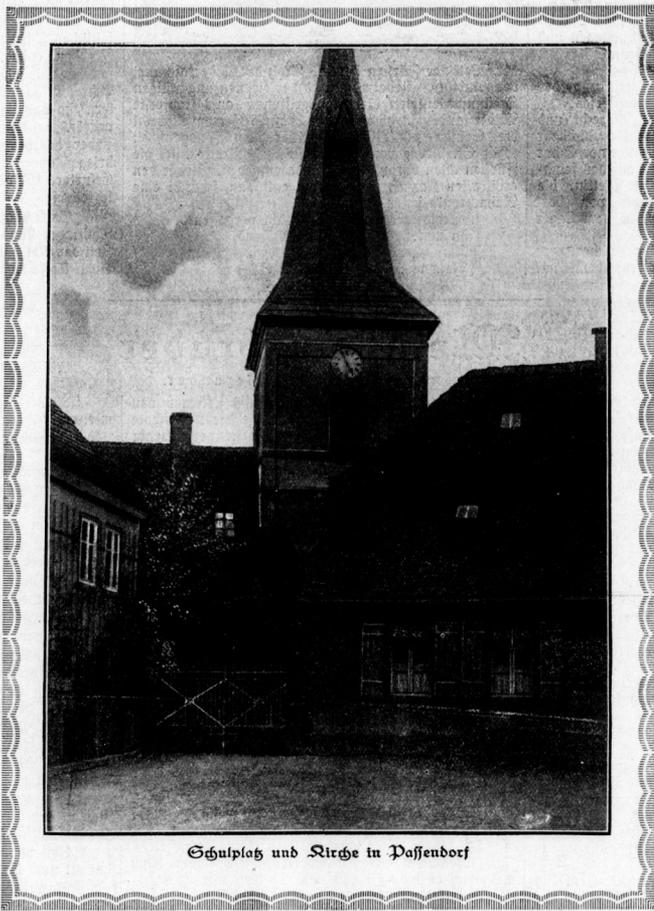
In einem Frühlingsabend, als ich auf der Veranda meiner Villa saß, kam meine ehemalige Geliebte mit rosigem Lächeln daher, sie fiel mir zu Füßen und stellte mich um Verzeihung an. Sie habe mich zwar verlassen, aber sie wisse, wie gut und feinfühlig ich sei, meinte sie. . . Sie habe erfahren, daß ich mein echtes Bein wieder habe und daß es mir gut gehe. . . Ja, das habe sie gehört. . .

Dann erbot sie sich, neigte sich über mich und erzählte mir, daß ihr Verehrer sie im Stich gelassen habe. Sie verzog den Mund und fand die Welt so

faßlich. . .

Denkst du, daß ich das Mädchen verstoßen habe? . . . Oder glaubst du etwa, daß ich meine Mutter nicht zu mir ins Haus gebeten habe? . . . Daß ich meinem Bruder für das Geschenk nicht gedankt, meinen Freunden nicht freundlich geantwortet habe? . . . Ich tat das alles! Ich holte meine Mutter am folgenden Tage mit meiner Geliebten von der Bahn ab, und wenige Tage darauf, an meinem Geburtstag begrüßte ich meinen Bruder und Freunde in meinem Hause. . . Du meinst vielleicht, daß ich ihnen im

großte? Nicht im geringsten! . . . Mein Herz mein Körper lachte, alle meine Glieder lachten mir den Bauch vor Lachen halten mußten. . .



Schulplatz und Kirche in Passendorf

könne er mich in seiner Fabrik beschäftigen. . . Ob ich damit einverstanden wäre?

„Ja,“ antwortete ich.

Zwei Wochen lang saß ich in der Fabrik und nähte mit den anderen alte Sätze. Bis eines Tages die Frau meines Bruders, einen Sack in der Hand, höchst aufgeregt in der Nähtube erschien, auf den Sack zeigte und tief:

„Solch ein Schlemihl! Hast solche Ahnung vom Sachlichen wie ein neugeborenes Kind! Die Kaufleute schicken sämtlich die Sätze zurück!“ Mein Bruder gab mir einige Gulden, und ich verließ die Fabrik.

Da fiel mir ein, daß ich Freunde hatte, die mich nicht verlassen würden. . . Auf dem Wege zu ihnen begegnete ich unerwartet meiner Geliebten am Arme eines anderen Mannes. Sie sah froh und heiter aus.

# Die Beesenstedter Schlacht

In den Beesenstedter Blüthengründen, die in diesen Tagen das Ziel heiliger Kämpfe sind, die in diesen Tagen das Ziel heiliger Kämpfe sind, die in diesen Tagen das Ziel heiliger Kämpfe sind...

Nach dem Tode des letzten, kinderlosen Thüringer Landgrafen (1247) erbobten Sophie, die Herrin von Hessen, und der Wettiner Heinrich, der Markgraf von Meissen, Anspruch auf das Erbe. Beide hatten das gleiche Recht der Verwandtschaft; einen deutschen Herrscher, der die Entscheidung hätte fällen können, gab es damals nicht, denn es waren die Jahre des Interregnums, der kaiserlosen, der schrecklichen Zeit.

So griff man zu den Waffen. In dem Kriege gelang es Heinrich, Thüringen in seinen Besitz zu bringen. Da verbündete sich Sophie mit Herzog Albrecht von Braunschweig; dieser fiel mit einem Heere von 600 Rittern und etwa ebensoviel Knappen in Thüringen ein. Während der Wettiner nach Böhmen eilte, um dort neue Hilfstruppen anzuwerben, eroberte Albrecht das Land; dann rückte er, von keinem Feinde aufgehalten, bis vor die Tore von Leipzig, hinter dessen Mauern sich Heinrichs Söhne gesammelt hatten.

Nach solchen Erfolgen schlugen die Braunschweiger heutebeladen den Weg in die Heimat ein. Ueber Halle ging der Zug, die Straße nach Mansfeld entlang. Infolge der großen Zahl der Gefangenen und der Menge des geraubten Gutes bewegte sich der Trupp nur langsam vorwärts. Als das Heer Raasdorf erreicht hatte, brach der Abend herein. Man beschloß deshalb, in einem nahen Grund, der ungefähr 2 Kilometer von der Heerstraße entfernt ist, abzubiegen und dort ein Lager aufzuschlagen. Dieser Grund, der sich weßlich an das kleine Birschen Börnisch in der Richtung nach Beesenstedt anschließt, ist die Fortsetzung des Brennaufes, des vielbesprochenen Blütenparadieses.

An dessen waren Heinrichs Söhne, Albrecht und Dietrich, nicht unartig geblieben. Ohne die Rückkehr ihres Vaters abzumarten, verließen sie mit einer Schar gewaffneter Leipzig, um einen Ueberfall auf das feindliche Heer zu wagen. Bald hatten sie Weßlin, die Stammburg ihres Geschlechtes, erreicht; dort dort aus ging es über die Saale nach Börnisch, dem Lager der Gegner zu.

Die Braunschweiger hatten keine Sicherungen gegen einen plötzlichen Angriff getroffen; denn auf

einen Kampf mit den Sachsen, die ihnen bisher nirgends Widerstand geleistet hatten, waren sie nicht gefaßt. Doch noch ehe am nächsten Morgen — es war der 27. Oktober 1263 — die Sonne aufging, brach in das Lager der Ahnungslosen die kampferfährteste Schar

## Der Verschollene

Von Adolf August Kassaun

Man wird dich fragen, Fährmann, ob ich hier Gelandet sei; ich bitte dich, zu schweigen. Dann stehn sie immer wieder vor der Tür Beim Morgengrauen, blicken forschend, zeigen Gen Ost erhobnen Armes, ob dort nicht Der Heißerlehnte naht aus lichten Fernen, Und wenn ins Land der stille Abend bricht, Erheben sie die Hände zu den Sternen.

So hält die Hoffnung das Erinnern wach: Ich bin nicht tot, ich lebe noch den Meinen! Und wenn ich naht ihr letzter Erdenast, Da sie am Strand der schwarzen Flut erscheinen, Dann sehen sie, daß ich vorausgeeilte, Sie zu empfangen an den dunklen Toren. So hab' ich unter ihnen stets geweilt Und bleibe ihnen immer unverloren.

der Wettiner Fürsten herein. Trotz der Ueberzahl, der feindlichen Uebermacht und der eigenen ungünstigen Stellung leisteten die Angegriffenen aufs tapferste Widerstand. In höchster Eile ordnete Herzog Albrecht die Seinen zum Kampfe unter dem Feldgeschrei: „Hilf St. Georg von Braunschweig!“ stürzten sie, die Fürsten allen voran, dem Feinde entgegen. Ueber den erbitterten Kampf, der sich nun entspann, schreibt eine Reimchronik jener Jahre:

Schwertes Amt ward nicht vergessen In mandes treuen helden Hand, Daß seines Degens Schneide Ram von Blute Rotess Mal.“

Erst am Nachmittag, gegen 3 Uhr, war der gleiche Kampf entschieden. Von allen Seiten waren die Braunschweiger umzingelt, mehr als die Hälfte von ihnen war gefallen, schwer verwundet war der tapferer Herzog, der Zucht und der Treue ein Licht, wie ihn ein Zeitgenosse nennt. Der Rest des Heeres — 550 Mann — mußte sich ergeben; außer dem Fürsten befanden sich die Grafen von Anhalt und Schwering, 12 Freiherren und 9 Burgherren unter den Gefangenen. Von der Niederlage bei Beesenstedt aber sang man in jenen Tagen:

Von Braunschweig Herzog Albrecht Ward gefangen in dem Streit Und seine Ritter alle mit Daß wenige von dannen kam.“

Die Zahl der Gefangenen betrug im ganzen etwa 1500. Die toten Braunschweiger Ritter wurden in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. Bei der Separation in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hat man die Gruft geöffnet: 800 Leichen ruhten dort, aufrecht stehend, Mann an Mann gelebt.

Im Volksmund heißt das Feld, wo die Schlacht geschlagen ist, noch immer die Walfstätt; das Tal dabei, in dem die Braunschweiger sich vor dem Kampfe gelagert hatten, nennt man den Soldatengrund.

So ward der Krieg beendet. Markgraf Heinrich wurde endgültig der Herr Thüringens, die Fürstin Sophie mußte, ihres einzigen Bundesgenossen beraubt, feierlich auf das Erbe verzichten.

Die Braunschweiger wurden nach Zahlung eines Lösegeldes aus der Gefangenschaft entlassen. In Nordhausen aber hielten die ehemaligen Feinde, der Meißner und der Braunschweiger Fürst, gemeinsam ein festliches Turnier ab, damit „das große Trauerpiel in Freudens ende“. Dann nahm Herzog Albrecht zusammen mit seinem Besieger, dem jungen Markgrafen Albrecht, das Kreuz und zog mit den „Deutschen Künigern“ in das Land der heidnischen Preußen. Aufgehört kehrten beide Fürsten in die Heimat zurück. Ueber das harmonische Ende des Thüringer Erbfolgekrieges aber konnte freudigen Herzens ein frommer Erfurter Mönch in die Chronik seines Klosters schreiben:

„Gott blickte von seinem Erhabenen Siß auf das Thüringer Land und sandte Erlösung. Denn der langen Zeit der Not und der Leiden gab er frühliches Ende und einen löblichen Ausgang.“ E. R.

# Mein Duzbruder

Mauderei von Alexander Alexander.

Ich kenne im ganzen drei Emils. Keiner von ihnen kommt in Frage. Der erste ist der Kassentube unseres Bureaus, der zweite — mein vorliebender Onkel und der dritte — unser Kaiser.

„Emil?“ frage ich. „Wen meinen Sie... meinst du bloß?“

Er ist wieder beleidigt: „Ein trauriges Gedächtnis hast du, mein Lieber! Ich verneffe nichts! Ich soll nicht mehr August Schmid heißen, wenn ich was vergesse!“

So. Nun weiß ich wenigstens, wie mein Duzbruder heißt.

Lieber August... fange ich an. „Du scheinst vergessen zu haben, daß man mich in unserem trauten Freundeskreise immer nur Mops nannte. Oskar ladet sich krank, wenn ich ihm von deiner Vergesslichkeit erzähle.“

Nun, Oskar soll sich ruhig krank lachen. Ich kenne ihn nicht.

Von unesehr fährt August Schmid an: „Ich wartete die ganze Zeit darauf, daß du von selbst auf dein damaliges Versprechen kommen würdest.“

„Auf mein damaliges Versprechen? Was habe ich denn... rüprochen?“

„Was du versprochen hast! Da fragst du noch? Also war es dir gar nicht ernst damit!“

Ich bin an einer empfindlichen Stelle getroffen.

Wenn ich etwas verspreche, mein Lieber, dann meine ich es immer ernst! Merke dir das!“

Seine Augen leuchten gerührt auf: „So erkenne ich meinen Fritz wieder! Bravo!“

„Ich heiße gar nicht Fritz!“

Er schüttelt wieder traurig den Kopf: „Also wieder vergessen! Wieder vergessen, daß wir dich nie anders als Fritz nannten, ohne Rücksicht auf deinen wirklichen Namen, der uns allen recht unpassend erschien!“

quattrocento cinquanta erhöht, welches der zweite mit befriedigten Gesichtsausdruck akzeptiert.

In der Rue de Rennes ist im Schaufenster eines Antiquitätenhändlers eine alte Uhr zu sehen. Darunter liegt ein vergilbter Zettel. Auf diesem steht: Ich bestiftige hiermit, daß diese Uhr aus meiner Epoche stammt. Ludwig XVI.

Wiejo „Mar“ unpassender als Fritz sein sollte, ist mir unklar.

„Du wärest also wirklich bereit, dein Versprechen einzulösen?“

„Was ich beweisenmaßen versprochen habe...“

August Schmid greift in seine Brieftasche. Dann hält er mir einen schmalen Streifen Papier hin. Darauf steht in lächerlichen Maschinenlettern:

August Schmid kriegt fünfzehn Mark vor mir, wann immer er sie verlangen sollte. — Fritz.

„Das habe ich geschrieben?“

„Nein, geschrieben hat es die kleine Emmi — du weißt schon — aber diktiert hast du es!“

Sergott im Himmel, muß ich damals einen Kauf gehabt haben!...

„Versprochen — gehalten!“ sage ich.

August Schmid steckt die fünfzehn Mark ein. Steht auf. Reicht mir die Hand.

„Auf Wiedersehen“, sagt er. „Ich habe mich wirklich gefreut, dich wiederzusehen.“

„Auf Wiedersehen!“ sage ich zerstreut und gucke August Schmid nach.

Nüßlich, wie er draußen auf der Straße noch einmal an der Brüstung des Cafés stehen bleibt und mir zuwinkt, rufe ich ihm nach:

Soll ich meine Schwester von dir grüßen? Sie hat oft nach dir gefragt!“

Natürlich, natürlich!“ ruft August Schmid zurück.

Ich erinnere mich noch der schönen Abende in deinem Heim. Grüße die kleine Paula bitte recht herzlich!...

Dann biegt August Schmid um die Ecke.

Nun weiß ich endlich genau Bescheid.

Weil ich nie in meinem Leben eine Schwester gehabt habe, geschweige denn, daß sie Paula geheißen hätte...

Ein Münchener Maler sitzt trübsinnig vor der Staffelei im Selbstgespräch: „A Franzos sollt mer jan! Perverst sollt mer jan! Tot sollt mer jan! A perverst toter Franzos sollt mer jan!“

Selbstgespräch eines jungen Mannes in einer Graphikausstellung: Liebespaar auf der Bank, erster Zustand — zweiter Zustand — dritter Zustand — nanu, die tun doch immer daselbe!“

Ich bin in wohlgeordneter Position. Ich kann mit das leisten. Ich sehe mich am Spätnachmittag ins Café. Ich bestelle mir einen guten, heißen Kaffee. Ich sitze natürlich auf der offenen Terrasse. Ich lasse die Leute draußen Revue passieren. Ich komme mir, offen gestanden, ein wenig vor. Ich bin Bürger und gebe meine Farben zu erkennen.

Da passiert mir das, was Ihnen auch mal passieren wird. Wenn Sie es noch nicht hinter sich haben sollten. Aber das kann Ihnen auch mehrfach geschehen. Nämlich — — —

Ein mittelgroßer Mensch mit einer nichtsagenden Durchschnittsfige (Haar: blond, Augen: blaugrau, Gesicht: oval, Gestalt: mittel, besondere Merkmale: keine), dessen Gritzen sich mir hier erstmalig bemerkbar macht, den ich früher nie gesehen zu haben glaube, setzt sich unter Anzeichen höchster Freude an meinen Tisch, streckt mir die Hand entgegen und ruft aus: „Welch eine Freude, dich wiederzusehen! Wie lange ist das wohl her seit damals? — — —“

In fliegender Hast durchwühle ich die Rumpelkammern meines Gedächtnisses, indem ich dem Fremden nolens volens die Hand gebe. Wer kann das sein? Woher kommt dieser Duzbruder? Und was geschah damals, von wann ist es schon so lange „her“? Keine Ahnung.

Schon meldet er sich, leicht angegriffen: „Meine Wiedersehensfreude scheint einseitig zu sein, wie?“

Man will doch nicht gleich jemanden kränken. Ich sage: „Wiejo, wieso denn? Im Gegenteile! Ich bin nur ein wenig erstaunt! Du...“ (dieses U will nur widerstrebend über meine Lippen)... du kommst mir so unerwartet, weißt du...“

„Na ja, das leuchtet ihm immerhin ein, meinem Duzbruder.“

„Schöne Zeiten waren das damals, nicht? Kannst du dich noch der großen Kneierei bei Emil erinnern?“

## Künstler-Anekdoten

Zwei Bankiers öffnen die Schleusen ihrer Kennerschaft vor einem alten Genäher. Ein Bild des Quattrocento“, sagt der erste, indem er die Augenbrauen

Bruchband.

„ht. „Ich was“, fordert der andere, „Cinquecento.“ Der Streit der Meinungen wogt hin und her, einer von beiden überzeugende Gründe anzu-

machte, bis schließlich der erste — eine Kon-

fur — sein Gebot von quattrocento auf

Julius K... kann... der 32 Jah... forcher u... großen Lu... Welt beka... verschieden... regung zu... Was Wer... gründet sic...

Vor i... schen Fak... genannte S... Grenzen G... und nicht... aus dem... nach der... Spitze fäm... selten die... Freundlich... Schlotfma... auf deren... 1870 von... dann noch... Jäglich k... und inner... bekannten... Philosoph... Philosoph... mathem... Geschicht... berg, den... mann, be... logen Kei... Professor... den Kura... fast tägli... lehrten a... 4 Uhr be... meiniam... auf der... dieser Ku... schaffliche... Alt-Salle...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

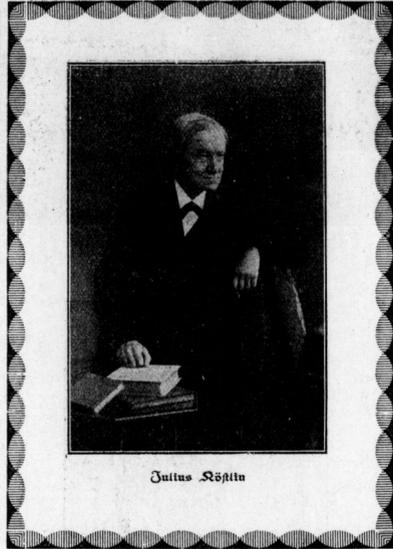
1. Mai 1... geboren... Mitglied... durchgibi... krit, Co... trieben... ein unio... bemobert... sitzspree... dem An... auch all... praktisch...

# Zum 100 jährigen Geburtstag von Julius Röstlin

Julius Röstlin — viele Hallenser kennen den Namen, kannten noch persönlich den sächlichen Mann, der 32 Jahre in Halle wirkte und besonders als Lutherischer Forscher und Verfaller der ersten wissenschaftlichen großen Lutherbiographie in der ganzen protestantischen Welt bekannt wurde. Seine Lutherchriften sind in die verschiedensten Sprachen überetzt und haben eine Anregung zur Lutherforschung sondergleichen gegeben. Was Wertvolles über Luther seither geschrieben ist, gründet sich auf ihn.

Vor unser Auge tritt die Blütezeit der theologischen Fakultät, als die Universität Halle durch die sogenannte Vermittlungstheologie einen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Namen hatte und nicht bloß allen Teilen Deutschlands, sondern auch aus dem Ausland Theologie Studierende anjog und nach der Zahl der Theologie Studierenden an der Spitze sämtlicher Universitäten stand. Da lehrte R. in selten schöner Gemeinschaft des Geistes und inniger Freundschaft mit jenen bekannten Männern Jacobi, Schlotmann, Wepfslag, Riehm, Käbler zusammen, auf deren einstimmigen dringenden Wunsch er im Jahre 1870 von Breslau nach Halle berufen war; später trat dann noch Wolters und nach dessen Tode Hering hinzu. Gleich hatte er auch ein überaus freundschaftliches und innerlich Gewinn bringendes Verhältnis zu den bekannten Männern anderer Fakultäten, wie dem Philosophen und Literaturhistoriker R. Haug, dem Philosophen Erdmann und Vaihinger, den Mathematikern Feine und Cantor, dem Juristen Fitting, dem Geschichtsprofessoren Dämmmer, Droopien und Herzberg, den Medizinern Volkmann, Oshausen, Ackermann, den Physikern Knoblauch und Dorn, den Philosophen Keil und Dittenberger, dem landwirtschaftlichen Professor Julius Kühn, dem Nationalökonom Conrad, den Kuratoren Rothenbeck und Schrader und anderen. Fast täglich konnte man einem gewissen Kreis von Gelehrten aller Fakultäten nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr begegnen, wenn sie von Wittenberg, wo sie gemeinsam ihren Kaffee getrunken, in eifrigem Gespräch auf der Reilstraße nach Halle zurückkehrten, um nach dieser kurzen Erholung wieder an ihre ernste wissenschaftliche Arbeit zu gehen. Das war auch ein Stück Alt-Halle.

der Ruf nach Halle an ihn erging, folgte er ihm mit großer Freudigkeit, hatte er doch längst zu den dortigen Kollegen ein freundschaftliches Verhältnis. Am letzten Septemberabend 1870 kam er mit einer reichen Familie, seiner Frau und acht Kindern, in Halle an mit dem Gefühl, als dürfe er in eine neue Heimat einziehen, und das ist Halle ihm und seiner ganzen Familie in



Julius Röstlin

vollstem Maße geworden. Im Hause Mauergasse 1 am Franckeplatz fand er zunächst eine freilich viel zu kleine Wohnung. Vorübergehend erwarb er sich ein kleines Haus mit Garten Adokatenweg 1, jetzt 47, gegenüber dem Eingang ins Diakonissenhaus, und richtete es sich durch Zubau nach eigenem Bedürfnis ein.

In Halle beschäftigte ihn neben den Vorlesungen zunächst vor allem die Arbeit, die ihn dann in weitesten Kreisen bekanntgemacht hat. Schon seit 1861 erschien das von Ungleich eingeleitete umfassende Werk „Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der lutherischen Kirche“. Die Autoren, welche die Biographien der Mitarbeiter und Schüler Luthers schrieben, hatten ihre Arbeiten dem Abschluß nahe gebracht, aber noch fehlte das Wichtigste: das Leben Luthers. Bedeutende Historiker hielten es zurzeit noch nicht für möglich, sich ein wissenschaftliches Leben Luthers zu schreiben. Doch das Werk mußte getan

werden und da kein anderer dafür gefunden wurde, hielt es R., der schon als Knabe und Jüngling für Luther sich begeistert hatte und bereits viel über ihn, besonders auch eine zweibändige Theologie Luthers veröffentlicht hatte, für seine heilige Pflicht, die Aufgabe zu übernehmen. Nach fünfjähriger anhaltender, angestrengter Arbeit erschien im Jahre 1874 das zweibändige Werk „Luthers Leben und Schriften“ und rief in der protestantischen Welt eine freudige Begeisterung und Stolz hervor, ein solches Leben Luthers nun endlich zu besitzen. Die Historiker, welche die Preise der Weidmannschen Stiftung für deutsche Geschichtsschreibung des letzten Jahrzehnts zu vergeben hatten, wiesen dem Buch neben einem Werk des Altmeisters Leopold v. Ranke einen Preis zu und meinten dabei, die einfache und allgemeinerverständliche Darstellung entbehrte nicht einer gewissen Anmut und feffelte in machendem Maße. 1882 erschien dann auch ein einbändiges, illustriertes „Leben Luthers“ und im Jahr des Lutherjubiläums 1883 auf Eruchen der Historischen Kommission der Provinz Sachsen eine Festschrift, die in den oberen Klassen der höheren Schulen zur Verteilung kommen sollte.

R. galt ja als der unerreichte Altmeister auf dem Gebiet der Lutherforschung. Wer etwas von Luther wissen wollte, oder wer in Bibliotheken oder Archiven einen Fund gemacht hatte, der wandte sich ihm selbstverständlich an den berühmten Halleischen Gelehrten, der mit rührender Freundlichkeit und Bereitwilligkeit jedem Rat und Hilfe zuteil werden ließ.

Am 31. Oktober 1892 fand die feierliche Einweihung der Schloßkirche zu Wittenberg in Anwesenheit des Kaisers Wilhelm II., der evangelischen Fürsten und Vertreter aller Stände des evangelischen Volkes statt. Erst Mitte Juni war an R. der Auftrag, eine Festschrift zu diesem Tage zu schreiben, ergangen. Diese Aufgabe löste er durch die Schrift „Friedrich der Weise und die Schloßkirche zu Wittenberg“. Bei der Gelegenheit wurde R. zum Oberkonsistorialrat ernannt.

Im Jahre 1881 erging an ihn der Ruf an die Universität Berlin. Dort sollte er neben Vorlesungen auch in die Geschäfte des ev. Oberkonsistorialrats mit hineingezogen werden. Da sein gesundheitlicher Zustand infolge eines Augenleidens zur Zeit nicht gut war, sein Herz auch an Halle hing, lebte er ab zur Freude seiner Zuhörer, die ihn in einer Petition gebeten hatten zu bleiben und nun ihre Freude durch einen Fackelzug der ganzen Studentenschaft Ausdruck gaben.

Am 12. Mai, fünf Tage vor seinem 76. Geburtstag, starb er und wurde auf dem stillen, traulichen Friedhof der Laurentiuskirche beigesetzt. Sein Freund und Kollege Professor Hering hielt ihm die Trauerrede über das Lutherwort: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben“, Röm. I, 17.

Woh sind die Spuren eines segensreichen Wirkens auf den verschiedensten Gebieten zu erkennen, noch lebt in vieler Herzen der Dank für das, was R. durch seine Lehren, seine Schriften und sein ganzes Wesen ihnen für ihr Leben mitgegeben. „Wo man Luther hochhält“, sagt Hering, „wird man auch R.s gedenken.“

Röstlin war Württemberger, in Stuttgart am 1. Mai 1826 als Sohn des Obermedizinalrats F. Röstlin geboren. Er hatte in Tübingen Theologie studiert, als Mitglied des Stiftes sich gründlich in der Philosophie durchgebildet und daneben eifrig auch Arabisch, Sanskrit, Gotisch gelernt und germanistische Studien getrieben. Sein Interesse war in seinem ganzen Leben ein universales. Eben hatte er sich um ein Pfarramt beworben, da überraschte ihn die Berufung als Universitätsprediger und a. o. Professor nach Göttingen mit dem Auftrag, hauptsächlich neuzeitliche, aber auch alttestamentliche Vorlesungen zu halten und das praktische Seminar zu leiten.

1860 wurde R. an die Universität Breslau berufen und trat dort auch in das Konsistorium ein. Als 1870

## Humor des Tages.

Er: „Hau, ich habe jüdische Operetten Witze verlangt.“  
Er: „Gut, sehr schön — da werde ich mir gleich gehen mit ansehen.“  
Er: „Ja, lang' nur immer an, die Witze sind für morgen abend.“

Wama: „Bist nicht so hollig, Junge? Erkenst du es unähnlich, wievielst halt du ... richtigen demüß dem Geistes und brütens tritt du uns alles weg?“

Wama: „Ist freuzig.“  
Wapa: vernachlässigt sie.  
„Du warst früher viel netter.“  
„Du behauert Wapa.“  
„Wie oft hast du mein Aum gefreicht?“  
„Dannst hastest du auch nur eins.“

„Mutter, halbes aber heh!“  
„Sprich nicht so dachlich, Junge! Verst bistest nicht, heh herh!“  
(Gemein. Wache.)

„Bei Anstufwegen ist große „multifallige“ Grotte“. Die Frau des Deufes geht unruhig ins Nebenzimmer, weil die Musik immer noch nicht anfangt zu spielen.  
„Wir beginnen sofort, gnädige Frau“, beruhigt der Kapellmeister, „wir sind gleich mit dem Orchester fertig.“  
„Was, erst warentermin? Das Hausbau aus, vor acht Tagen hab' ich Sie bestellt und jetzt langem Sie erst an zu kommen?“  
(Zugend.)

„Nun, Fräulein Wera, singen Sie nicht mehr für die Gefangenen?“  
„Nein — Sie haben sich beschwert, das wäre im Strafgefängnis nicht vorzuziehen.“

„Halt du dich endlich mal gefehen, Wapa?“  
„Ja, vor eine zwei Wochen.“  
„Wenn du ihn zufällig wiedersehst, so erinner' ihn doch mal daran, daß wir verlobt sind, ja?“

Der Vater: „Gestern hätte ich beinahe ein Modell für meine Korsett ge-lunden.“  
„Und warum nun beinahe?“  
„Das Modell hat sich inzwischen einen Wubentopf schmeiben lassen!“

„Lesen Sie, wollen Sie nicht so gut sein, mit eine Wort kommen, daß ich doch kommen kann, wo meine Eltern sind?“  
„Hier, mein Junge. Wo sind denn meine Eltern?“  
(Zu III.)

Von Eltern entläßt Professor Toll die erste Klasse und schließt seine Be-fachsbücher mit folgenden Worten: ... und nun geht mit Gott, aber hanst-wie.“ (Stimpf.)

„Nun kommt zu spät zur Schule, und der Lehrer fragt nach dem Grunde der Abwesenheit.“  
„Das habe ein Herr — der Markt fallen lassen, und beim Einkaufen kamen so viele Menschen, daß ein ganz großer Aufruhr um uns rum war, und keiner wollte weitergehen, es die Markt wieder da war.“  
„Was, und was ging dich das an?“  
„Ich kann ja auf der Markt.“

Ein kleiner Engländer und ein kleiner Franzose kritiken sich, wer von ihnen einen die größten Verdienst. Da enumeriert der letztere: „Mein Verdienst hat die Alpen erobert.“ — „Nun“, erwidert der Engländer, „mein Verdienst hat das rote Meer gezeit.“

Witwenkammer.  
„In diesem Jahre bin ich dreimal Witwenkammer geworden!“  
„Was Sie lassen? Welche von Ihren Töchtern hat denn die Wittlinge gezeitigt?“

## Humor

„Halt, Sie! Ich habe jüdische Operetten Witze verlangt.“  
„Gut, sehr schön — da werde ich mir gleich gehen mit ansehen.“  
„Ja, lang' nur immer an, die Witze sind für morgen abend.“

Wama: „Bist nicht so hollig, Junge? Erkenst du es unähnlich, wievielst halt du ... richtigen demüß dem Geistes und brütens tritt du uns alles weg?“

Wama: „Ist freuzig.“  
Wapa: vernachlässigt sie.  
„Du warst früher viel netter.“  
„Du behauert Wapa.“  
„Wie oft hast du mein Aum gefreicht?“  
„Dannst hastest du auch nur eins.“

„Mutter, halbes aber heh!“  
„Sprich nicht so dachlich, Junge! Verst bistest nicht, heh herh!“  
(Gemein. Wache.)

„Bei Anstufwegen ist große „multifallige“ Grotte“. Die Frau des Deufes geht unruhig ins Nebenzimmer, weil die Musik immer noch nicht anfangt zu spielen.  
„Wir beginnen sofort, gnädige Frau“, beruhigt der Kapellmeister, „wir sind gleich mit dem Orchester fertig.“  
„Was, erst warentermin? Das Hausbau aus, vor acht Tagen hab' ich Sie bestellt und jetzt langem Sie erst an zu kommen?“  
(Zugend.)

„Nun, Fräulein Wera, singen Sie nicht mehr für die Gefangenen?“  
„Nein — Sie haben sich beschwert, das wäre im Strafgefängnis nicht vorzuziehen.“

„Halt du dich endlich mal gefehen, Wapa?“  
„Ja, vor eine zwei Wochen.“  
„Wenn du ihn zufällig wiedersehst, so erinner' ihn doch mal daran, daß wir verlobt sind, ja?“

Der Vater: „Gestern hätte ich beinahe ein Modell für meine Korsett ge-lunden.“  
„Und warum nun beinahe?“  
„Das Modell hat sich inzwischen einen Wubentopf schmeiben lassen!“

„Lesen Sie, wollen Sie nicht so gut sein, mit eine Wort kommen, daß ich doch kommen kann, wo meine Eltern sind?“  
„Hier, mein Junge. Wo sind denn meine Eltern?“  
(Zu III.)

Von Eltern entläßt Professor Toll die erste Klasse und schließt seine Be-fachsbücher mit folgenden Worten: ... und nun geht mit Gott, aber hanst-wie.“ (Stimpf.)

„Nun kommt zu spät zur Schule, und der Lehrer fragt nach dem Grunde der Abwesenheit.“  
„Das habe ein Herr — der Markt fallen lassen, und beim Einkaufen kamen so viele Menschen, daß ein ganz großer Aufruhr um uns rum war, und keiner wollte weitergehen, es die Markt wieder da war.“  
„Was, und was ging dich das an?“  
„Ich kann ja auf der Markt.“

Ein kleiner Engländer und ein kleiner Franzose kritiken sich, wer von ihnen einen die größten Verdienst. Da enumeriert der letztere: „Mein Verdienst hat die Alpen erobert.“ — „Nun“, erwidert der Engländer, „mein Verdienst hat das rote Meer gezeit.“

Witwenkammer.  
„In diesem Jahre bin ich dreimal Witwenkammer geworden!“  
„Was Sie lassen? Welche von Ihren Töchtern hat denn die Wittlinge gezeitigt?“



„Hau, ich habe jüdische Operetten Witze verlangt.“  
„Gut, sehr schön — da werde ich mir gleich gehen mit ansehen.“  
„Ja, lang' nur immer an, die Witze sind für morgen abend.“

Wama: „Bist nicht so hollig, Junge? Erkenst du es unähnlich, wievielst halt du ... richtigen demüß dem Geistes und brütens tritt du uns alles weg?“

Wama: „Ist freuzig.“  
Wapa: vernachlässigt sie.  
„Du warst früher viel netter.“  
„Du behauert Wapa.“  
„Wie oft hast du mein Aum gefreicht?“  
„Dannst hastest du auch nur eins.“

„Mutter, halbes aber heh!“  
„Sprich nicht so dachlich, Junge! Verst bistest nicht, heh herh!“  
(Gemein. Wache.)

„Bei Anstufwegen ist große „multifallige“ Grotte“. Die Frau des Deufes geht unruhig ins Nebenzimmer, weil die Musik immer noch nicht anfangt zu spielen.  
„Wir beginnen sofort, gnädige Frau“, beruhigt der Kapellmeister, „wir sind gleich mit dem Orchester fertig.“  
„Was, erst warentermin? Das Hausbau aus, vor acht Tagen hab' ich Sie bestellt und jetzt langem Sie erst an zu kommen?“  
(Zugend.)

„Nun, Fräulein Wera, singen Sie nicht mehr für die Gefangenen?“  
„Nein — Sie haben sich beschwert, das wäre im Strafgefängnis nicht vorzuziehen.“

„Halt du dich endlich mal gefehen, Wapa?“  
„Ja, vor eine zwei Wochen.“  
„Wenn du ihn zufällig wiedersehst, so erinner' ihn doch mal daran, daß wir verlobt sind, ja?“

Der Vater: „Gestern hätte ich beinahe ein Modell für meine Korsett ge-lunden.“  
„Und warum nun beinahe?“  
„Das Modell hat sich inzwischen einen Wubentopf schmeiben lassen!“

„Lesen Sie, wollen Sie nicht so gut sein, mit eine Wort kommen, daß ich doch kommen kann, wo meine Eltern sind?“  
„Hier, mein Junge. Wo sind denn meine Eltern?“  
(Zu III.)

Von Eltern entläßt Professor Toll die erste Klasse und schließt seine Be-fachsbücher mit folgenden Worten: ... und nun geht mit Gott, aber hanst-wie.“ (Stimpf.)

„Nun kommt zu spät zur Schule, und der Lehrer fragt nach dem Grunde der Abwesenheit.“  
„Das habe ein Herr — der Markt fallen lassen, und beim Einkaufen kamen so viele Menschen, daß ein ganz großer Aufruhr um uns rum war, und keiner wollte weitergehen, es die Markt wieder da war.“  
„Was, und was ging dich das an?“  
„Ich kann ja auf der Markt.“

Ein kleiner Engländer und ein kleiner Franzose kritiken sich, wer von ihnen einen die größten Verdienst. Da enumeriert der letztere: „Mein Verdienst hat die Alpen erobert.“ — „Nun“, erwidert der Engländer, „mein Verdienst hat das rote Meer gezeit.“

Witwenkammer.  
„In diesem Jahre bin ich dreimal Witwenkammer geworden!“  
„Was Sie lassen? Welche von Ihren Töchtern hat denn die Wittlinge gezeitigt?“

